D 7 E

Acta

des

Central-Ausschusses für die innere

Mission der deutschen evangelischen Kirche

betreffend

die auf dem Brandenburger Kirchentage

beschlossene Ausschreibung einer Preisschrift

1862 – 1866

vom Jahre 1862.

A I c 19 cc
Litt. P. Nr. 7 vol. 1. D 7 E
0134

A.1.

1 Anmerkung auf 15 Pfsb
1 6/2 auf Herz abgeschickt

Weimarwerk 8. IV. 62.

1826

P7V/1

Hochwürdigster
Hochgelehrtester Herr Hofprediger (Klosse
Hochzuverehrender Herr Hofprediger,

adacke
Klaus
Brandenburger Kirche

Wie 18/2
Wie 28/4

In Sachen Stundbuch vom Brandenburger Kirchenbuch.

Auf Ihr. Hochwürden gefälliges kann ich leider nicht ohne eine etwas breite Exposition antworten, weshalb um Entschuldigung bitte - vorausgesetzt aber wenn Sie einiges Maß von egoistischem Langmut besitzen, was unser "Egoismus" nicht miteinander zu verwechseln wollen. Also zunächst die in Frage kommende Kürze in meinem Namen von einem Dritten übernommenen oder angekündigten Verpflichtung hinsichtlich des qu. Planes betrifft, so muß ich bemerken, daß Sie der sehr liebe & werthe junge Mann, welcher mir selbst gleich nachher gestand, in seinem Eifer über meine Bedenken oder Äußerung hinaus gegangen ist, daß ich nur wünschte oder angeregt hatte die Idee einer solchen Inschrift bei Ihnen oder Kirchenvorstehern zu weiterer Besprechung vorzubringen, ohne mich überhaupt zu nennen. Hinsichtlich meiner Person & meiner ist nicht weiter als Ihre gefälligen Absichten - aber freilich nur in dem Sinne: daß ich bereit sei, nach meinen verfügbaren Kräften zur Bildung eines solchen

1. Rubrik IV. 1865 wurde diese Rubrik 15 Sgr. ganz gestrichen und 100 Thlr. Stand dafür eingetragen
Wie 2

P 7 V/2

sonst beizubringen. Indem ich mein Manuskript abschließe, sehe ich mich genötigt, Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen ganz unbedingt folgen würde, wenn ich aber kein anderes Mittel für solche Leistung im Raum sehen, als das bis ans meinem Budget pro 1913 zu ihrer Verfügung stehende. Ich sehe aber kein Hindernis mit Rücksicht der Art zu befolgen, so hoffe ich Ihr. Hochwürden warten zu Ihrer Orientierung setzen zu können einen Betrag genügt haben, daß in diesen beiden Jahren der Bau einer Werkmeisterschule fällen, deren ungefähre Kosten sich nach einem Form von 100 zu Preis von c.c. 60 000 berechnen werden. Unter solchen Umständen müßte ich meine Befürwortigung an mir haben, als sogar das Recht Rücksichten mir zuschreibt, wenn ich für ganz Falsch, so sehe ich mich auch am Ganzen liegt, gerade in diesem Augenblick mehr als 15 M. Beitragen Lasten, in der Hoffnung, daß unter den vielen sehr viel wenigeren & weniger bestraften Notabeln der Wohlgesinnheit & zumal unter den „christlichen" Adel Kölnischer Nation sich wie mehr als hinreichend Hilfe gleicher oder größerer Art finden werde. Meine Bitte aber ist gegen Verweisung der einliegenden Anweisung jetzen Augenblick zu erhalten. Was die Ausführung betrifft, also die nähere Formulierung des Aufrufs

P 7 V/3

und dem zumal die Beurteilung & Entscheidung hinsichtlich der Preisschriften, so überlasse ich das mir billig mit vollem Vertrauen Ihr. Hochwürden & dem Comité Künftiger Stellung im C. A. Ihrer Hochgeehrten Männern. Nur möchte ich bemerken, daß mir die eigentlich (materielle) wissenschaftliche Aufgabe neben die geringeren, die formalen Aufgaben, die Beschaffung & Herstellung der gedruckten Abbildungen zu involvieren scheint. Oder um den Gegenstand abzurunden die Frage abzuschneiden: wann wird (Ihre) Arbeit fertig, die der wissenschaftlichen Aufgabe einer gründlichen Untersuchung genügen soll, also solche, die eine genügende Begründung, Klärung, Lokalisierung, einschließliche, zeitgemäßer Darstellung mit bringen. Ja, ich möchte sagen die ersten Teile der Aufgabe ist in der gewissen Lösung von Arch. Klingners Arbeit schon gelöst - ein Musterbeispiel; & es kann nur auf eine möglichst gebildete gezeichnete Darstellung & Beschreibung des dort gegebenen Gelbergs. Rosse an. Entscheidend wäre endlich eine qua non die eigene Durcharbeitung mit diesem Rost - in summa et singulis verbum. Einen Untersuch ab ovo & de novo oder entsprechend gleich Meisterschaft Niveau leicht zu finden oder das wenigen brauchbaren Notabeln suchen. Was das Alles S. M. & Ihnen zu Gebote!

Mit aufrichtiger Hochachtung Ihr Hochwürden
ergebenster
Wahrendorff

55.

P 7 V/4

Ihrem Schreiben
Berlin 22/11 62

P 7 V/5

Protokoll VII.
de 1863.

Protokoll

über

die Sitzung des Landes-Ausschusses für die inneren Missions-Sache der Deutsch-reformirten Kirche.

Verhandelt Berlin, den 24ten März 1863, Abends 6½ – 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Vice-Präsident Dr. Franke.

Anwesend die Herren: Dr. Wichern, Minister Dr. v. Bethmann Hollweg, Consistorial-Rath Dr. Franke, die Prediger Oldenberg und von Tippelskirch, Hülfsprediger Herr Hermann: W. Herbst, Ober-Consistorial-Rath Dr. Dorner und Prediger Eichler.

Prediger Oldenberg führt das Protokoll; Dr. Peiz führt das Protokoll.

1. Nach dem zum Protokoll gegebenen Kassenbericht des Herrn W. Herbst sind seit dem 21. März, excl. unserer Sammlung im Lokale von 1 bis 10 Uhr durch Herrn Pastor Kirchstein in Bremen von verschiedenen Freunden in Elberfeld 36 Rth 10 Sgr, und von Herrn Dr. von Bethmann-Hollweg Excellenz aus dem selbst gestifteten Pfingstfonds für deutsch-reformirte Stände, wandernde Theologen, welche auf deutschen Universitäten studiren, mit 200 Rth eingegangen, so daß die Einnahme nun 2 Rth 10 Sgr an Herrn Pastor Kirchstein, mit Einschluß der in Hamburg von früheren 150 Rth 11 Sgr 9 ₰, in Summa von 2801 Rth 21 Sgr 9 ₰.

Da der von Frankfurt a/M. Herrn Dr. Wichern zugesandte Kassenbestand noch nicht eingetroffen ist, so wird mit der Anfertigung gleichmäßig bis dahin verfahren werden.

2. Verlesung des Protokolls I. ausgefallen. Protokoll II de 1863. No. 4.

a. Prediger Oldenberg verliest das Protokoll (VI.) der Sitzung d. D. zugleich mit Erläuterung des Entwurfs, nach welchem der Inhalt und das Verfahren

Pr.

P 7 II/6

Resultat der mit Herrn Hesekiel gepflogenen vorläufigen Rücksprache.

b, Dr. Wichern wünscht das Gutachten nicht auf die Beschlüsse der Elberfeld-Barmer Synode gestellt, in welchem der selbe das in den Jahren, gemachten Protokoll vorzulegen Resultat der Besprechung mit Herrn Hesekiel mitgetheilt wird. Dieses Gutachten ist von den Herren Dr. Wichern, Dr. v Bethmann-Hollweg und Dr. Bonner zu unterzeichnen, und, beurtheilt abzugeben.

c, Das offiziellen Anerkennungsschreiben an Herrn Hesekiel wird vorzubereiten, gemeinsam und von den einzelnen Mitgliedern zu unterschreiben. Durch denselben veranlaßt der gemeinsame Kirchentag einen, in pekuniärer Beziehung praeparando einzuschlagenden, Fonds von 1000 Thlr; die noch Mangel klassen und fehlenden Kirchen im Bereich des Landtags Consistorium werden ihm vorgelegt, das Verhältniß ist bindend seitens der Provinzial Synoden und zwar so, daß nach 6 Monaten sich durch gemeinschaftlichen Beschluß der Synod in Berlin zu verfahren; und es wird gewünscht, daß nur mündlichen 5 Jahren im Bereich des Landtags Consistorium in Berlin soll nur, wenn einzeln möglichst beizeiten, daß beide Agenden spätestens im Laufe des Mai ihren Beschluß bezüglich Einführung.

2. Seelsorger. (Synod. Protokoll X. de 1863, Nov. 12.)

a, Der vorliegende Antrag, daß der Beschluß der Provinzial Synode von Rheinland 1863 auf Ostern 1864 vorläufig einmalig und modificirt dahin, daß die Anstellung der Seelsorger bis Rheinland 1863 durch den Landtag geschehen nicht können und muß die zur ursprünglichen Bestimmung des Fonds gehörig verfügbaren Geld mittel zur Hilfe verfallen, vorzüglich können, daß während der Vakanzen verwaltet

P 7 II/7

3

einem vorhandenen Bedürfnisse abzuhelfen sind, auf die Absicht der Landtag Consistorium nicht so ungelegentlich sein in Betracht gezogen werden können und dadurch die gemeinsamen Verabredungen über die gutachtlichen Erklärungen nun so sehr einzelnen werden. Beschlossen, beschließt den Landtag Consistorium für den nächsten Sommer die weitere Entscheidung der Prüfungsarbeiten, zu denen wir uns die gedruckten zusammen gehörig werden müssen. Ganz ordnung und nach Wunsch werde sich die Angelegenheit des Seelsorgers gestalten, wenn die Verabredungen zur Entscheidung in der nächsten Woche, vom October d. J. an, wirklich werden können. Der Jahresbericht würde dann nicht zu Ostern 1864 vorliegen und kommt sich die Entscheidung vorläufig nicht vor Pfingsten, vor allen wohl, die von dem Landtag Consistorium bis dahin zu übernehmenden Obliegenheiten gegen den Seelsorger seine genau und übersehen. Diese Ordnung findet allseitige Billigung und Anerkennung und wird genehmigt.

b, Schließlich noch zu besprechen, die Verhandlung mit dem für den Jahresbericht in Aussicht genommenen Herrn Lehrer Herrn Kaweraw, sehr gut zum Informiren, zum Abschluß zu bringen. Der nun mit Herrn, zum Kunden von Wichern und Landtag Consistorium, nun, Anerkennungen sowohl das genommen wie seinen Gehalt sich schon und gestellt hat, daß derselbe in Bezug der Auffassung der ihm zugedachten Aufgaben und seiner Hingebung Stellung zu ihr nochmals zu wiederholen Bekanntschaft gemacht: so findet der Landtag Consistorium, mit einzuschreiben Lehrung, für den gemeinschaftlichen Akt zur Lösung der noch obwaltenden Schwierigkeiten und Landtag nun vorläufige Abstimmung von Dr. Franke und Dr. Wichern mit Herrn Kaweraw. Diese soll demnächst in der Absicht des Festgenommenen Akt finden.

7. Pfingstfeiern für deutsch-amerikanische Studirende der Theologie

P 7 V/8

Leyen. Herrn Dr. von Bethmann-Hollweg, als Stifter der Stiftung gebührt für die neue Organisation unserer städtischen Volksbibliotheken einen Rückblick über die Entstehung und den Zweck der Stiftung und stellt mit, daß in diesen Tagen drei neuen, in zweifachen Exemplaren von den unterzeichneten Vorstand in Frankfurt mit Schreiben vom 8. Januar 1863 geschickten jungen Schweizer, Hermann Kerckner, der mit besten Empfehlungen von Professor Scherr in Winterthur zunächst in Göttingen, dann studirt haben, jetzt in Tübingen studiren, sich melde und der Bitte um Gewährung der Stiftung für seine Studien ein Stipendium von 200 rh gewünscht habe. Das Schreiben sei der Vorsteherschaft der Stiftung zunächst in der Sitzung des Curatorii-Ausschusses vorgelegt und diesem die provisorische Beschlußfassung anheimgegeben. Der zum Referenten in der Sache ernannte Herr Dr. Dorner, der durch anderweitige Inanspruchnahme und durch seine gestrige Abreise leider abgehalten sei, persönlich hier zu erscheinen, habe schriftlich sein Votum dahin abgegeben, daß dem Kerckner aus der Curatorii-Ausschuß zu gewähren sei und den Betrag der Anweisung des nachgesuchten Stipendiums von 100 rh nur nach näherer Information über die bisher bei seinen Studien eingehaltene Richtung und voraussichtlichen Erfolg, den weiteren nachzusuchen haben; seine Ansicht dahin, daß dem gesuchten Stipendium von 100 rh durch Gewährung über sein Studium eine andere verfügen müsse. Der Curatorii-Ausschuß stimmt in Hinsicht auf die mit dem vorliegenden Gesuche der Stiftung, dem bei, zunächst über weitere von dem Petenten die Einsendung seiner Vita und evtl., daß ihm der dringende Wunsch ausgesprochen werde, vor seiner Abreise mit den Vorstehern der Stiftung persönlich zu conferiren, um mit diesen das Curatorii-Ausschusses bekannt zu machen und von seinen Absichten eine sichere Anweisung mit genauerer Information zu

P 7 V/9 5

suchen, eine Entscheidung zu treffen. Referent Herr Dr. Dorner, der Curatorii-Ausschuß wie Schreiben des Vorstehers der Stiftung vom 8. Januar 1863 nebst den Beilagen, zu Referenten in der Sache ernannt, Herr Dr. von Bethmann-Hollweg vorzulegen.

Im Verfolg soll Herr Dorner ersucht werden, für den Curatorii-Ausschuß ein Schreiben des vorgenannten Inhalts an den Petenten zu richten, das von dem Obigen selbst Herrn Dr. von Bethmann-Hollweg vorzulegen.

Im Verfolg soll diese städtische Angelegenheit auf eine demnächst besondere Sitzung des Curatorii-Ausschusses [illegible] und mit Rücksicht auf die Sitzung gelegentlich einzelne Mitglieder der verschiedenen Commissionen des Curatorii-Ausschusses vorgelesen werden.

5. Rechnungsschaft. (Vgl. Protok. I. de 1863. No. 10. und Protok. IV. de 1863. No. 7.)

Auf eine von Dr. Wichern an die Vorsteher der Stiftung Curatorii-Ausschuß eingereichte Anfrage hat diese sich bereit erklärt, mit 150 rh unter der Bedingung, daß sie das Manuscript prüfen, sich an der Herausgabe zu betheiligen, so daß dann gegenwärtig bereits 265 rh disponibel sind und von dem Preis von 300 rh nur noch 35 rh fehlen.

Dem Curatorii-Ausschusse wiederholt das Vorstehers, mit Dr. von Bethmann-Hollweg übereinstimmend, Schreiben der Vermehrung der Stiftung mit Dr. Dorner Rücksprache zu nehmen. Auch soll gemeinsam Bürgermeister und Dr. Hoffmann, wenn die Sache in seiner Stiftung Sitzung zur Verhandlung kommt, besonders darauf aufmerksam machen.

6. Fürsorge Arbeiten des Curatorii-Ausschusses.

a, (Vgl. Protokoll V de 1863. No. 10.) Dem Verlangen des Herrn Horny stellt sich in seinem Schreiben, welches vorgelesen wird, dem Curatorii-Ausschuß als seinem seinen 50 Arbeitern auf die nächsten 5; resp: 6 Jahren, zur Verfügung.

(Horny)

6,

6, Angelegenheit betreffend die nochmalige Prüfung eines anderweiten Projekts des Landwegs Osterode-Gilgenburg mit Abzweig nach Hohenstein, über seine Vorlegung, über den Ausbau der Chaussee Osterode-Gilgenburg bis zur Abzweigung nach Hohenstein und mit dem öffentlichen Verkehr zu übergebenden Theile. Abschlußtermin in externo zum Zwecke der Vorlegung des Projekts.

7, Warschowitz. Auf den gemäß Verfügung (v. Pr. Bl. I de 1863 No. 5.) an den Provinzialrath von Liebeherr gerichteten Bericht, darf ist von diesem noch Nachtrag nicht eingegangen; worauf verfügt wird: Es darf selbem noch die von ihm vermißte gutachtliche Äußerung des Landrath-Amts Kreutzburg, ob Chaussee, deren Herstellung ihrer bisherigen Haupteigenschaft, zur Kreutzburg (nunmehr nicht) gehörenden Forst dem Landrath-Amte Kreutzburg (nunmehr gehörend) erhalten bleiben soll. Anlegung wird dem Landrath-Amte Kreutzburg Anlage Verfügung vom 1 bis 2 Morgen Wiesenland Prüfung des Projekts empfohlen, die nöthigen weiteren Ermittelungen zu veranlassen, worüber Mittheilung. Dem Landrath-Amte Kreutzburg Anlage zunächst diese abgegeben werden und wieder dem Berichterstatter mit Hinweis auf speciellen Termin zu Ort und Stelle und Anberaumung neuer definitiver Anzeige der Angelegenheit zu Verfügungen.

8, Holländergänger. Dem Pächter Lenkartz zu Hlinden hat dem Landrath-Amte Osterode einen ihm gegangenen Bescheid von dem Gutsbesitzer und Vorsteher des Amtsbezirks zu Hlinden Kenacal, Hermann Koch, über den gegebenen Anlegung des dem Erwähnung dieses Hofes beigelegten Bedeutung mitgetheilt. Zufolge wendet sich nun dieser Lenkartz auf dem Hollandsgängen und Dorfe übersandt, worin, wenn Landrath-Amte Osterode, dem Bemerken, daß die vom Landrath-Amte Osterode, Bescheinigungen und Attestirungen ungenommen sind im Forderungsfalle Gebrauche sind.

auf

7.

Auf den dahin gerichteten Antrag des Pächters Lenkartz, daß die Bescheinigung des Gutsvorstehers nicht in die Hofes Forderungsakte mögen, daß Landrath-Amte Osterode hierauf Anlage und nach dem Gutachten des Herrn Regierungs-Direktors Referenten, in dem vorgelegten Attest zu bescheinigen, Anlage Bescheinigung mit dem Landrath-Amte Osterode, Anlage Verfügung vom 1000 abgegeben das vorliegende Attest auf die Bescheinigung Hofes Forderungsakte 750 abgesandt werden, die Bescheinigung dem übrigen soll demnächst vorbehalten.

10, Dem Pächter Lenkartz wird Forderungsakte, bei Gelegenheit der Anlage Verfügung vom 1000 Bescheinigung zur Bescheinigung des Attests" gegen Vorlegung eines Gutachtens des Landrath-Amte Osterode, Bescheinigung in Forderungsakte Landrath-Amte Osterode, Anlage Verfügung, Bescheinigung, vorbehalten. Der Attest übereinstimmt mit dem Gutachten und dem freundlichen Eingehen des Landrath-Amte Osterode mit dem Gutachten, daß in Anlage Verfügung vom 1000 abgegeben werden soll.

11, Professor Dr. Weiß zu Königsberg i. Pr. bemerkt in seinem Gutachten, Anlage Verfügung vom 1000 Eingehen des Landrath-Amte Osterode, daß in Anlage Verfügung vom 1000 Königsberg Gutachten, Anlage Verfügung, Abgabe Gutachten, Anlage Verfügung, Landrath-Amte Osterode, Eingehen, Folge.

Die Vorlage mit dem Gutachten übersandt derselbe sich dahin, daß seinen bisherigen Feststellungen, in dem Gutachten Gutachten vom 1000 Bescheinigung Anlage Verfügung, Landrath-Amte Osterode, Bescheinigung, Anlage Verfügung, Gutachten, Anlage Verfügung, Bescheinigung, Gutachten, Anlage Verfügung, Bescheinigung, Gutachten, Anlage Verfügung, Bescheinig

8.

P 7 II/12

12 Dem Vorsitzenden des Synodal-Ausschusses, Superintendent Noël Hinsfeld, ist seine bei Gelegenheit der Visitation Oldenburg vorgetragene Beschwerde, daß von dem Landwehr-Ausschusse synodalischen Scheinbaren und Bonn, Jungen mehrfach von dem Rheinischen zu ungünstig verwendet, dem Landwehr-Ausschusse beschleunigt, dringt Entschuldigungsnoten dem Superintendent Noël mitzutheilen zu lassen, daß zwar vorgekommen die Schuld Synodalscheinen Vorsitzenden Kommunalfalls von dem Landwehr-Ausschusse liegen.

13, Die nächste Sitzung findet, dem Ostermontag vorgehen, nach Einsetzung der 14 Synodal, Abends 6 1/2 Uhr in der Wohnung des Superintendenten von Tippelskirch statt.

v/ m. v.

(gez) Wichern.

Protokoll VIII.
1863.

P 7 II/13

1.

Protokoll

über die Sitzung des Landwehr-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche.

Verhandelt Berlin den 14ten April 1863. in der Wohnung des Herrn Superintendenten von Tippelskirch.

Anwesend die Herren: Dr. Wichern, Minister Dr. von Bethmann-Hollweg, Oberlandesgerichts-Rath Dr. Dorner, Direktor Dr. Krause, die Superintendenten von Tippelskirch, Oldenberg, Hegeringk und Eichler, Justizrath Herr Klewitz.

Superintendent von Tippelskirch eröffnet das Synodal, Superintendent Oldenberg übernimmt das Protokoll.

1, Der Vorsitzende gedenkt zunächst mit Dank des Dienstes, die Dr. Peipers, dem als Abgeordneten nach Göttingen berufen ist, dem Landwehr-Ausschusse bisher durch seine treffliche Führung der Protokolle geleistet hat, und begrüßt dann im Namen des Landwehr-Ausschusses Superintendent Hegeringk, den nach Oldenburg sein, und wünscht demselben zum neuen Beruf Gottes Segen.

2, Superintendent Hegeringk, Superintendent Hesekiel in Elberfeld hat auf die an ihn ergangene Anfrage ob Annahme zum gewählten Superintendenten, sich dahin dem 21ten Februar zustimmend geantwortet. Die Scheinbaren wurden verlesen. Dasselbe enthält die Notiz, daß die Berufung gegen die Elberfeld-Barmer Superintendentenstelle bereits erfolgt ist und daß letzteren Dank die brüderliche und wohlwollende Absicht, im nächsten Jahr Landwehr-Ausschuß in diesen Angelegenheit versammeln, willig erwünscht worden ist. In diesem Sinne spricht auch das vom 17ten Februar datirte, ebenfalls verlesene Schreiben des gewesenen Superintendenten aus, in welchem derselbe zugleich bittet

Ihn.

2,

ihr einen Nachfolger in Pfarrer Hasekiel vorzuschlagen. Daraufhin
beschloß der Vorstand der Gemeinde mit der Ausführung des gedachten
Vorschlages Pfarrer Hasekiel in Klein Bunkenwerder. Das Pfarramt des Pfarrers
Hasekiel bestand nun infolge einer Landabtretung, als derselbe von
Bunkenwerder fort, die Zeit seiner Tätigkeit in Berlin gewissen
Schwankungen. – Damit durch diese Angelegenheit als völlig, und zwar
in der beschleunigtsten Weise erledigt angesehen werden.

3, Dem Vorsitzenden berichtete über den Stand, welchen das in Aus-
sicht des Bauvorhabens vorgesehenen Pfarrhauses des Landrat. Amt
schreiben bisher gehabt hat. Unterlagen sind bis jetzt 750 Zeichnungen. Außer
dem sind 100 Zeichnungen bei Herrn Hertz eingegangen und wir warten
noch bis jetzt genügenden Teil davon gleichfalls zum Abschluß entgegen
nehmen. Die genaue Übersicht allen Bedingungen ist angefertigt und
liegt vor. Diesen haben 52 Bedingungen Berücksichtigung gefunden, und
zwar sind von 108 Planen 547 mk zugesichert und gezahlt worden; das
wünschen zum Planen von je 100 mk, wenn derselbe ist als Jahresbeitrag
beträgt für 5 Jahren zugesichert. Einige der Leistungen sind nun der gehab
wollen ganz besonders unfreundlich, wenn nicht wenige ihren Zeichnen
noch sehr klein, aber darum nicht minder wertvollen haben. Manche
der Leistungen sind von freudig zustimmenden und wertschätzenden
Zuschriften begleitet, so die des Bürgermeisters Herbst in Landsberg,
des Oberbürgermeisters Körner in Elbing, des Magistrats Marienwerder,
Jacobs in Dirschau, des Stadtrats Graevenitz in Berlin, des Pfarrers
Strauß in Falkenhagen. Alle Ab- und Absagenden ist trotz der
Ablehnung, die Professor Dr. Weiß zu Königsberg in Preußen,
seine Gemeindeblatt hat mitgeteilt lassen, ein anderer Leitung zu-
gesandt, als vom Angierung. Schulrat Bock in Gumbinnen. Aber
verschiedene wichtige Stellen, namentlich von Danzig, von einzelnen Kreis-
Ä., in ihren Kreisen Sammlungen angestellt, sind ausgeblieben und
Zusendungen noch mit Sicherheit zu erwarten. – Die ausgaben für das
Schätzungsgutachten des Absprechens hat 33 mk betragen. – Im Ganzen
ist seit dem letzten Bericht von den Kassierer die Summe von 269 mk

3,

eingegangen. Das Kapitalbuch ist bis jetzt nur ein geringes und erwarten
zugleich als eine Aufforderung an die Mitglieder des Landrat. Amt,
schaftsselbst, den Angelegenheit Schulhaus und Kirchen zu gedenken,
beizusteuern.

Auf den Antrag des Herrn Ministers von Bethmann-Hollweg wird
der beschlossen, daß der Landrat. Amtsbezirk die Schulhaus des Evangeli-
schen Oberkirchenrats für die Durchführung Ansprüche in Anspruch
nehmen und die Abstimmstützung derselben mit Zahlmitteln von ihm er-
bitten sollen. Die ganze Angelegenheit ist zu dem Zwecke dem Ober-
kirchenrate einzureichen, damit dieser die Landratsämter und die
Dringlichkeit des Bedürfnisses zu würdigen, auf Grund Einrei-
chung auf die von den Ansprüchen der ev. kirchlichen Kirche geleisteten
den Leistungen, die Schriftstücken hervorgehoben, welche dem gemein-
den Bezirken die Bedürfnis der neuen Ordnung von Schulhaus klar ma-
chen könnten; dahin gehört z. B. die Aufgaben der Ansprüchen, die
vorhandenen Kirchlichen Baufonds zu ermitteln und die Höhe der Ab-
hilfe zu zeigen, die Interessen der evangelischen Kirchen wahrzu-
nehmen, insbesondere aber den Umstand, daß den Gemeinden Kirchen
Bücher in den östlichen Provinzen die Ordnung der inneren Ver-
hältnisse innerhalb der Gemeinden selbst zugemessen ist. Ferner
ist gewünscht worden, daß auf Grund einer Statistik Übersicht,
den an den Evangelischen Ober Kirchenrat zu machen.

Obgleich bereits mehrere Städte die vorbereitenden Arbei-
ten übernommen des Landrat. Amtsbezirks öffentlich bekannt, soll dem
den Landrat. Amtsbezirk, resp. auf seine Anmeldung zunächst Bogen
in den Eingangenden Städten und in den Namen Evangelischen Kirchen
Leitung diese Angelegenheit zur Bearbeitung gebracht, Entschieden wird
für Annahme von Leistungen für diesen Zweck verwendet wer-
den. Die öffentliche Quittierung von Leistungen in diesen Städten
vorgeschlagen bisher nur als gemeinschaftig zur Übernahme der Schul,
nehmen für die Ansprüchen, sondern auch von den Kassen
die Anerkennung von Bezirks Quittungen zu verlangen.

4,

4. Rotterdam. Nachdem die dortigen deutschgesinnten Gemeinden durch die Hilfe des Landrat a. D. Grosheide und des reformiert-evangelischen Pfarrers Heine, Grosheide auf eigenen Füßen gestellt worden, hat dieselbe, nachdem nun dem Einflusse ihres Gründers, dem Landrat a. D. Grosheide in gewissen Kreisen sich entfremdet. Auf diesem Grunde ist ein Abreißen der Gemeinde, wenn der 21. Januar d. J. eingetreten, das werden, den meinte. Deshalb sucht die bisher gemeinsame Arbeit wieder zu zusammenzuhalten, ist aber in einem Teile abgeschwächt, dessen Gemeinschaft sich kaum wieder lösen. Deshalb meint deshalb auf die von der Rotterdamer Gemeinde für die Pfingst- Sonntag den Hollandsgängern zu stehenden Pfingstfeiertagen bestimmten Predigt Texte gleichzeitig mit der Rotterdamer Gemeinde, das in ihrer Mitte Pfingsten gefeiert ist, die Ihre Einladung mit der Rotterdamer Gemeinde wünscht zu verbinden und zu vereinigen, wie uns billigen Bedenken abzulehnen. Deshalb wird von allen Einzelnen den Unterzeichnet.

5. Hollandsgänger. Ein Schreiben des Pfarrers Lenkartz vom 13. April wird mitgeteilt, in welchem derselbe meinet, dass die Zeit zur Landsetzung der Predigt Texte den Hollandsgängern gekommen sei. Es frage sich nur in welchem Umfange dieselben in diesen Jahre festgehalten werden können. Er persönl als Landrat Schulte würden meinten damit sein, wo diese Arbeit Grund weggelegen müsse wenn das Lippesche Konsistorium wenigstens zur Entscheidung eines Landrates sich willig finden lassen. Es wäre bei Pfarrer Kirchle in Valbert zur Ordination einen Predigttexte nicht abgenommen.

Indem den Vorsitzenden den Rand dieses gegeben Angelegenheit wiedergibt, machen wir namentlich darauf aufmerksam, wie in früheren Jahren die Gemeinde und Liege Angelegenheit, so wie auf Anregung des ehemaligen Konsistoriums den Gemeinden oder Kirchenrat unter Vermittelung des Landrat a. D. die Kosten den Predigt nicht bestritten haben. Den Landrat a. D. beschäftigt deswegen

deswegen, in den bisherigen Weise die gemeinsamen Bestrebungen zu fördern, diesen Wirksamkeit zu erhalten und zum Segen zu gestalten, damit die früheren ausgezeichneten Erfolge neuen Aufgaben, diesen in Gemeinschaft ihnen mitzuteilen. Die Gemeinschaft Angelegenheit soll dabei im Gegensatz auf das für die Hollandsgänger in Rotterdam bisher gegründeten Anerkennung aufrechterhalten gemacht werden. Dem vom Pfarrer Lenkartz angegebenen Gedanken, das Liegen Konsistorium zur Entscheidung eines Landrates zu den Hollandsgängern zu bilden, wird vom Landrat a. D. Grosheide zum Beschlusse erhoben, namentlich auf in Rücksicht darauf, dass es angemessen sind für die Sache förderlich sei, durch solche Bilder jenen Gegensatz in Bezug auf Anerkennung zu gewinnen. Ferner soll Pfarrer Lenkartz ersucht werden, bei Pfarrer Kirchle anzufragen, ob derselbe zur Übernahme einer Reise bereit sei. Pfarrer Lenkartz selbst soll ersucht werden, auch in diesem Jahre die Predigt Texte wieder aufzugeben und dieses mal rechtzeitig auf den nördlichen Holland vorzudringen.

6. Paulinum. Direktor Krenke unterbreitet Bericht über die Besprechung welche er und der Vorsitzende auf Gegenstand eine vorigen Sitzung mit Pfarrer Kewerau vereinbarungsgemäß gehalten. Auf die Frage des Letzteren ob bei dieser Besprechung zugegen wünschte. Die genaue innere und äußeren Position des Paulinums und den Stellung, welche Herr Kewerau in demselben einnehmen würde, bei demselben wurden beiden Seiten ruhig und sachlich besprochen, auf alle Bedenken und Befürchtungen offen erörtert, welche in Kirchlichen und Ökonomischen Beziehung bei Errichtung der Leitung des Gesichtes zu verhindern sind. – Das Resultat dieser Besprechung ist ein so völlig befriedigendes, das gewonnen, dass alle noch offenen übrig gebliebenen Bedenken dürfen, auch schwinden müssten. Herr Kewerau habe, wie auf den Vorsitzenden auf besonderes hervorgehoben, von seiner inneren Stellung zur Sache und von seiner Tüchtigkeit, an dieser Stelle dem Wirken der Mission im Sinne des Landrat a. D. Grosheide zu dienen in einer Weise zu Befriedigung gegeben, dass die Anerkennung des Landrat a. D. Grosheide

zur

6.

zum Abonnieren empfehlen. Nimmt Gemeinde noch Unterredungen an, Prüfung Lage, Prüfung alte Differenzen, Herausgaben und Prüfung die Stellung des Kandidaten zum Bekenntnis. Gemeinde kann den Landtmann-Ausschuß mit den bekannten Erklärungen des Herrn Reverend Spring wollen. Hier verschiedenes gegen Kassa. Dazu kommen, daß die Rückzahlung der Errichtung der Anstalt bis Ostern 1864 denselben machen, den Preis für a verwünscht sei.

Hiermit gelangt der Landtmann-Ausschuß zu dem Beschluß: Herrn Reverend zum Festhalten des Berufung unter den schon früher besprochenen Modalitäten baldigst zu berufen. Herr Direktor Kapff ist übernommen, denselben von diesem Beschluß mündlich und schriftlich zu geben und mit Herrn Dr. Dorner einen Gutachten zu dem Abonnieren Ostern in den nächsten Sitzung vorzulegen.

7, Belgrad. Die deutsche evangelische Gemeinde, unter dem Schutze des Preußischen Ober-Kirchenrathes stehend, hat schon vor längerer Zeit den Wunsch ausgesprochen, die Stellung des deutschen Predigers möchte gesichert sein. Der Ober-Kirchenrath, an welchen der Landtmann-Ausschuß sich deshalb gewandt, hatte zunächst über die Schülerverhältnisse, deshalb einen Bericht über diese angelegenheit vor Verhalten beigebracht, dann neuerdings die Reise in Belgrad wiederholen lassen, von dem Vorsitzenden Gemeindevorstand unterstützt. Herr Meyering trägt den vor, den unterstützen Gesuch einen Bericht vor, und, sei auf Grund jenes Berichtes an den Ober-Kirchenrath zu richten ist. Derselbe wird genehmigt. Es geht auf denselben zugleich den vertraulichen Rand der Schülerverhältnisse in Belgrad hervor.

Abordnung von Cöln hat einen gedruckten Bericht über die Entwicklung der Belgrader Gemeinde während des Jahres 1862 eingesandt. Derselbe wird unter die anwesenden Mitglieder vertheilt.

8, Der commissarische Vizevikar Neuffer (Sohn weniger Pforzheim)

7

der Stud. theol. Kerochner aus Pensylvanien von Tübingen aus sich an Herrn Dr. von Bethmann-Hollweg mit dem Gesuch um Verleihung des von demselben gestifteten Stipendiums für 2 Jahre (200 Gulden) gewendet und von demselben an den Landtmann-Ausschuß gewiesen worden, ist von Seiten des letzteren mit Rücksicht auf den Kerochner gewährten, in welchem unter Befürwortung des Stipendiums für 1 Jahr die Wünsche und Aussprüche geltend gemacht, dem, welches der Landtmann-Ausschuß im Sinne des Stifters in Anerkennung des Stipendiums zu knüpfen gewesen sei. Hinsichtlich des Stud. Kerochner wünschen wir bei Herrn Dr. Dorner einzuholen. Der Aufenthalt des Herrn Vaters müsse verschwinden, sodaß sich als einen verschwiegenen jungen Mann kennen gelernt, dass dieses Wohlthat wohl würdig, und sein seinen äußeren Verhältnissen leidend zeigen, wünsche Herrn gerade baldmöglich hier mag. Es sei gelungen, den nach Tübingen übersiedelten und bereits zur Post gegebenen Brief wieder zu rekommandiren, so dass in Kürzeste Stelle abgesandt werden. Übergabe sei Herrn Kerochner aufs willigste Darauf einzugehen, die neuen Landtmann-Ausschüsse gestellten Bedingungen (Einsendung seines curriculum vitae, seiner Kündigung etc.) zu erfüllen. Es wird dem Schulrathen der Mitgliedern des Landtmann-Ausschusses empfohlen, aber auf unverbindlichst werden, sich den Mitgliedern des Landtmann-Ausschusses bekannt zu machen.

Auf Antrag des Vorsitzenden soll übrigens diese Angelegenheit wünschen für die Zukunft definitiv genehmigt, namentlich andere Bewerber Berücksichtigung, als die empfohlenen, welche sich zu nächst allein an uns gewendet, aufgefordert werden, für den uns übrigen gestellten Zweck mitzuwirken. Herrn Dr. Dorner wird diese Angelegenheit besorgen und bald möglichst zum weiteren Verfahren bringen.

Bei dieser Gelegenheit zieht der Vorsitzende das Protokoll darüber, Schreiben Landtmann-Bezirk Verdammerkreis, welches ihm zur Kenntnis gebracht worden ist, zustimmt auf zur vertraulichen Benutzung für Herrn

Dr.

P 7 V/20

Der Dorner zu den Akten.

9, Superintendent Hellwig überreicht den Antrag des Presbyteriums der reformierten Gemeinde in Elberfeld, ihm anläßlich seines 50jährigen Jubiläums am 11. Januar 1914 das Ehrenbürgerrecht der Stadt Elberfeld zu verleihen. Er bittet, dem Antrage stattzugeben.

Beschlossen, dem Antrage zu entsprechen.

10, Pfarrer Knapp-Neuhausen. Der Antrag des Pfarrers Knapp in Ulm, ihn als Kandidaten für den Landtags-Ersatzwahlkreis Eßlingen aufzustellen, wird abgelehnt.

Pfarrer Lampearter in Ulm ist wegen Übernahme des Vorsitzes der Synode gestorben.

Auf Anregung des Herrn Direktors Rauschenbusch-Barmen wird Pfarrer Brinkmeier in Ballenstedt gewählt, einen Antrag für den Landtags-Ersatzwahlkreis zu übernehmen.

Der Vorsitzende hat wegen Rückgabe des ihm von Herrn Lutz verehrten Pferdes Fleischhack zu Gnadenfrei übergeben, das gewesene Eigentum Pfingsts sei an Herrn Bellwitz, den Vorsteher der dortigen Brüdergemeinde gewandert, letzterer hat den Rechtsgang des Abgeordneten Ruppenthaler Kreisblatt zur Übernahme des Antrages in Hirschberg gebeten, auf sich einen Fortschritten für die Synode nehmen. Herr Bellwitz hat bemerkt, daß der Landtags-Ersatzwahlkreis sich seinem Lebensalter wegen Übernahme eines Antrages nicht verbinden, bis einen äußeren Anregungen (Herr Pfleiderer, Gnadenfrei) gewünscht hätte. — Das Pferd des verstorbenen Eigentum ist von Herrn Bellwitz sicher aufbewahrt.

11, Ein

11. Ein Schreiben des Justizrates Engelbert in Duisburg und des Königl. Vorsitzenden in Bochum, den Antrag der Lutherischen Gemeinde Duisburg-Hamborn, Familien betreffend, zur näheren Beratung über die lutherische Bekenntnis und Lehre Herrn Pfleiderer hinsichtlich nehmen, wird beschlossen. Bemerkt wird, daß der Landtags-Ersatzwahlkreis Eßlingen durch Aufstellung eines Kandidaten, der Pfarrer, Fallbeurteilung bleibt ins Leben zu rufen, endlich ihr neue Grundsätze, zu Einführung gegeben werden, sich als nicht bindend anzusehen darf. Hierbei schlägt der Vorsitzende das weitere geschehen Schreiben, den eines Pastors Scriba in Berge, bei Witzenhausen, in Hessen, den mit, den sich zum Redakteur seiner Zeitschrift entschlossen, wie der zu annimmt, daß Dieselben auf den Grundsätzen Einführung beschlossen sei. Die Sache bemüht auf seinen Herrn Herrn und wird von dem Vorsitzenden weiterhin werden.

12. Pfleegedelenensache. Pfarrer von Tippelskirch unterrichtet über die Verhandlungen, welche im Anschluß an die betreffende Zeitschrift Landtags des Grundsatzungen Einführung und an den Widerspruch des Pfarrer Goeroke über die Pfingsttagung geführt worden sind. Alle drei, die, durch, durch den Landtags-Ersatzwahlkreis, als Kommissionen zusammen getan, sind für weitere Fortsetzung gewesen, daß die Grundsätze, die bereits mündlich mit Presbyterien am meisten in Berührung kommen, die Pfarrer von Tippelskirch, Goeroke und Eichler an den Landtags-Ersatzwahlkreis den schriftlichen und durch mündlichen Äußerungen der Gemeinden mehrfachen Antrag stellen; dieselben wollen beim Evangelischen Ober-Kirchenrat beantragen, daß durch Dienstanweisungen die zuständigen Behörden zu einer Erwägung angewiesen werden, dahin gehend: daß in allen Fällen, in denen Presbyterien in Kenntnisse oder Gesinnungen einzutreten, nicht nur die kirchlichen Gesetzbestimmungen, sondern

denen

P 7 V/22

Herrn Abgeordneten Dr. Wickern über die Einberufung der Delegierten zu Kenntnis gebracht werden, damit dieser in solcher Angelegenheit die Entscheidung fällen, ihrerseits zur Abkürzung der Sitzungsdauer die Hand zu bieten. – Schließlich sollte der Kommission der Beschluß mitgeteilt werden, der Landrat, Oberbürgermeister, Bürgermeister, Amtmänner, Landräte, die Polizeibehörden der Ortschaften wenn möglich Mann für Mann zu ersuchen, die Namen der Personen, welche sie für geeignet halten, in den Gemeinden zunächst der Grenze, wo jenseits Deutschlands ein Landsturm errichtet, die stellvertretenden Vorsitzenden zusammenzurufen und Vorschläge über Gemeinde-Einheitsgrenze zur Herbeiführung der Absicht, auf welchen abgelehnt gegen die einzelnen, die Ausführung gefährdenden Punkte und zum Beschlusse erhoben werden könnten und Vorschläge zu machen, wie diese Punkte zu beseitigen sind.

Die Kommission setzte den Beschluß, wenn Landsturm-Ausschüsse eine wesentliche Abänderung derselben zu führen, ob man auf diese Beschränkung der Basis eingehen könne, um demnächst schon schriftlichen, wo einem bereits ausgearbeiteten Abkommen eine begründete Antwort stellen zu können. Den Landsturm-Ausschüssen, nicht schon hinreichen sich äußern zu können, denn sie nicht genau übersehen vermögen, ob sie auf Einzelheiten eingehen können. In der nächsten Sitzung soll die Angelegenheit abermals auf Tages-Ordnung kommen.

13, die Angelegenheit den Abschluß wird wenn das nächste Mal zur Beratung kommen.

14, die nächste Sitzung soll am 28. April in den Räumen des Abgeordneten, den Abschluß.

15, Kassenbericht. Kassenbestand in Berlin am 24. März d. Js. 2801 Mk. 21 Pf.
Neu eingegangene Beiträge 577 – 8. –
3378 Mk. 29 Pf.
Ausgabe (incl. 100 Mk. für das ausländische Pressebüro) 269 – 15 – 1
Kassenbestand in Berlin 3079 Mk. 14 Pf. 8 Pf.

i. V. (gez.) Wickern.

P 7 V/23

11,

Nachschriftlich verfehlen ich mir nicht diesem Absatz den Herren Mitgliedern anzuzeigen, daß nach der Sitzung demnächst mündlich zum Ausdruck gebracht wurde, daß die nächste auf den 28. bestimmte Sitzung, also auf den Abschluß des Büro- und Beratungs (den 29. d.) Sonntag, den genannten Mitgliedern, welche Gelegenheit sind, nicht zur Verfügung stehen würde.

Ich bitten Sie gefl. von jetzt, die Abstimmung, Sonntag auf Dienstag den 28. d. M. auf Schwierigkeiten den 27. d. Mts. dienstag benennen zu dürfen und wenden sie verschiedenen, wenn nicht auf den Beschluß des Landsturm-Ausschusses Schwierigkeiten bereit werden.

(gez.) Wickern

Protokoll IX
1869

P 7 V/24 1.

Protokoll

der Sitzung des Landwirtschaftlichen Ausschusses für die unteren Weichsel-Nogat-, Elbing-Niederungen.

Verhandelt Berlin, den 27. April Abends 7–9½ Uhr in der Sitzung des Vorstandes.

Anwesend die Herren: Dr. Wichern, Rittmeister von Beckmann-Flottwell, Oberamtmann Lüpschütz, Rath Dr. Dorner, Direktor Dr. Franke, die Landräthe Oldenberg und Heyerinck. – Entschuldigt die Herren Hertz, Landräthe von Tippelskirch und Eichler.

Dr. Wichern übernimmt das Protokoll.

Präliminar. Der Entwurf des Normativ-Etats für Herrn Neue, resp. als Kassenbote des Präliminar (Allg. Protokoll VIII, 6) wurde von den Herren Dr. Franke und Dr. Dorner nochmals durchgesehen und mündlich mit Letzterem vorgelesen und von den Anwesenden gebilligt. Es wurde darin die Verwendung des künftigen Fonds nach den äußeren und inneren Beziehungen konstruktiv festgestellt. Demnach den früheren Beschlüssen des Landwirtschaftlichen Ausschusses soll der Fonds für die Kommission für die Ausstellung und Vorbereitung der Ausstellung und Prüfung der Maschinen, für die nur 700 Thlr. vom Staat bezogen, beibehalten, dagegen die Prüfung einer Organisation und Verbesserung der Meliorations-Genossenschaften, für die Dienstreisen etc. Gymnasialdirektor Hagen zugezogen wird.

Es wurde beschlossen, daß in dem Entwurf noch ausdrücklich hervorgehoben werde die Verpflichtung des Fonds als Hauptaufgabe, wie den Sinn als Hauptmittel, alle Hauptmittelreisen und Hauptmittelreisen Arbeiten, sowie die Gewährung der Prüfung der Ausstellung, wie den Zweck der Ausstellung und ergänzenden Pflege der Prüfung zu verfolgen. – Demgemäß soll der Normativ-Etat nunmehr mundirt, von Mitgliedern des Landwirtschaftlichen Ausschusses

2,

Ausschusses unterschrieben und dem Herrn Reuvecom mitgetheilt worden.

2 Rheinpegelkarte. Demnächst beschließt der Ausschuß über den letzten Punkt (vergl. Protokoll VIII. No. 3) unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Eichmann in Gegenwart des Herrn Regierungsrath Hagemeister aus Düsseldorf, welcher in dieser Sitzung zum ersten Male als Mitglied des Ausschusses fungirte, folgendes:

a, dem Centralausschusse die Herausgabe einer Rheinpegelkarte zu empfehlen, auf Grund der durch die Rheinpegelmessungen gewonnenen Resultate über die jährlichen Wasserstände und Niveauänderungen, so weit dieselben ein allgemeines hydrotechnisches Interesse haben können, und demselben Vorschläge zu machen, in welcher Weise die Karte am zweckmäßigsten und möglichst billig herzustellen sein dürfte;

b, die Herren Regierungsräthe Hagemeister und Hagenbeck zu freundlicher Prüfung und möglichst billiger Herstellung geeigneter Vorschläge in Gemeinschaft mit dem Königlichen Bauinspektor Hagemeister in Wesel und dem Königlichen Bauinspektor Hagemeister in Duisburg die Herren Regierungsbaumeister Bürgermeisterdorf resp. Ehrenhagen zu ersuchen;

c, für die gemeinsame beider Regierungen einer Schleusenbauverwaltung, und zwar zunächst für das Jahr 1863, auf dem Leinpfade der Lauf, praktische Vorschläge zu machen.

Dr. Wichard macht darauf aufmerksam, daß es sich empfehle, die von Dr. Rethmann-Hollweg, Dr. Dorner und von ihm selbst angestellten Untersuchungen über die allgemeine Höhenlage des Rheinstromes und über die Lage der Pegel in der nächsten Sitzung zur Diskussion des Ausschusses gestellt werden zu lassen, damit dieselben vorher geprüft werden können.

2a. Dr. Wichard bemerkt, daß es sich empfehle, den Herren Regierungsräthen Hagemeister und Hagenbeck zu ersuchen, sich über die Anlage von Schleusen und Schleusenbauten zu äußern, damit dieselben in der nächsten Sitzung zur Diskussion des Ausschusses gestellt werden können.

3. Rheinschrift. (vergl. Protokoll VII. 1863. No. 3) Dr. Dorner und Dr. von Rethmann-Hollweg haben bezüglich der auf dem letzten Ausschußtage angekündigten Rheinschrift die Herausgabe übernommen. Dr. Dorner stellt demnächst Mittheilung, die Rheinschrift soll im allgemeinen umfassen, daß sie die Lehre mit den Fortschritten der Vervollkommnungsbestrebungen

des wasserbaulichen Handelns, wie es im Praktikum des Einzelnen beruht, dieses Verfahren mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des Landes, wenden, und Schlußbemerkungen schließen. Hinsichtlich dieses letzteren Punktes, der also demnächst zur Besprechung kommen, beschließt der Ausschuß, sich vorläufig einen Grund zu machen, wozu es wünschenswerth scheint, bekanntlich zum Theil der Einsendung auf Preisausgabe einen verschiedenen Punkt für die Rheinschrift zur Diskussion gestellt waren. –

Zum Buche selbst führt Dr. Dorner aus, daß auch im ersten Theile des Buches, wenn einer Einstimmigkeit zwischen Lehre und Praktikerbestrebungen vorhanden wären, die in diesen Hinsicht wirklich noch Lücken und wenigstens schriftlichen Schwierigkeiten vorhanden seien, die noch nicht ihre Lösung gefunden, dem solche Sonderung würde auch dem englischen wie dem deutschen Grundgedanken entsprechen. Auch deutsche Arbeiten müssen jenen Anforderungen gestellt werden, wenn einem Lehrsatze Eingriff der Offenbarung zugesprochen und die Lehrsätze Zeit der Prüfung mit dem Verhältniß zum Menschen, zur gesammten Natur und zu seinem ganzen Selbstbewußtsein verbunden und durchdrungen. Auf diesen Grundlagen wurden die Schrift dann anordnen die besprochenen Verhältnisse der Harmonie zwischen Lehre (Offenbarung) und Naturwissenschaft zu stellen und gegenüber der Probleme welche in den Kernpunkten, wo wenigstens die Möglichkeit der wissenschaftlichen Erklärung vorhanden, zu versuchen.

Neben diesen mehr technischen Grundgedanken sind noch specielle, welche sich endlich die Definition Formulierung des Titels auf werden halten, die sie in Form gestellte Fassung:

„Die biblische Lehrauffassung der Natur und Verfassung, Wissen und Leben, Leben, verglichen mit den bewährten Resultaten der heutigen Wissenschaft"

nicht völlig befriedigte.

Auf Leben die Resultate der Pfingstfeiern wurden wir nächsten Sonntag, die wo Schwierig verschoben, schon jetzt die Namen von allen denen ganz genügenden Bekannten zu finden, unter denen jedenfalls,

so

so verkommen wären, wie dem Berichte gemäß manche Schulen und die Kirche, sprechen sie müßte. Dagegen sieht man etwa 15 Druckbogen für einen gut, regulären Ofenheizung der Schule und Küster in solchen Fällen pro Saison 20 Mk. Heizen wenn gezeigt werden, daß, wenn der Schulzimmer nicht heizen, jetzt die Räume nur noch 200 Mk. die Pfarrgehälter verschwendet sind. Die letzten verschlossen, der Räumen wenn ihre dienstlichen Zwecke und dem Lehrer gänzlich.

4. Herr Hertz hinsichtlich seiner Kassenbericht zu Protokoll geben, wenn auch mit dem 14. August der Lehrerbesoldung in Berlin sich um 566 Mk. 22 Pf. (1 Monat) die Kasse dagegen 465 Mk. 9 Pf. (1 Monat) gezahlt hat, so daß sich die Lehrerbesoldung um 3180 Mk. 28 Pf. (7 Monate) vermehrt und der Kassenbestand abermals 800 Mk. in der Lehrerbesoldung konnte.

Der Vorsitzende schließt sich zunächst mit, daß man nicht genau weiß, wie allerdings Kreunde aus Bremerhof ein Gehalt von 25 L'dor zugesagt worden, dann in der neue Kassenen angegebenen höchsten Ehe, welchen man nicht entbehren sei. Die Pfarrer und Schulgemeinden hatten sich dagegen gemeinschaftlich dringend gebeten, eine Vermehrung von 8 Mk. pro Kinder, die in einzelnen großeren Städten, wie in einzelnen kirchlichen Diensten in einzelnen Vermehrungen von Lehrergehalten für die Hebung der Kassenorganisation Kassenbestand Ortszuschlag gewährten, gewährt werden für den Landrat-Ausschuß bitten, welchen in diesem Sinne weiterbefördert, von den Kassenen zu den einzelnen Pfarrgemeinden zu senden beschließt, während den Kassenen jedem einzelnen städtischen verschiedenen Gehaltsregulierungen unvergleichlichen Schwierigkeiten eine Gehaltsregulierung zu übersenden sich genötigt sieht.

Superintendent Redlich zu Ratibor, mit Hinweis auf den Landrat-Ausschuß, schließt sich grundsätzlich über das Gehaltsproblem mit der Anstellung von Kassenorganisten, bedauert aber mangelnden Beschluß der Gemeinden, Kirchen, Ratibor für diesen Zweck keinen Lehrerbeitrag in seinen Gemeinden festsetzen zu können, wünscht deshalb aber von der Kassenorganisten beschäftigt zu lassen.

5. Pastor Fischer zu Smazin bei Danzig bittet bei Gelegenheit seiner Arbeit auf den oben genannten Gehaltsproblem vom Landrat-Ausschuß, um Unterstützung für Gründung einer Lehrerwitwenkasse in seinem

diesen

diesen Kreise. Der Vorsitzende bemerkt, daß man die Angelegenheit bereits der Provinz-Synode zur Kenntnisnahme unterbreitet, und der Landrat-Ausschuß beschlossen, einige Gemeinden und besonders Gehaltsregulierungen, wie sie in solchen Fällen stehen geschehen, um die Gehaltsregulierung der Gemeinden zu Smazin zu bitten.

6. Der Gemeindekirchenrat zu Wirsitz im Netze-Distrikt hat durch Beschluß (vgl. Protokoll III k. a. No. 11. und V. No. 5.) sich dem Evangelischen Ober-Kirchenrat übergeben, den beschlossen hat, zunächst durch den Provinzial-Schulrat in Posen eine Kommission zur Untersuchung über die Wirksamkeit der Pfarrer anstellen zu lassen. Demnach bleibt die unmittelbare Verhandlung eines Kirchen-Collegiums noch abzuwarten.

7. Belgrad. Der Vorsitzende schließt sich den mündlichen, mitgeteilten Verhandlungen des Provinzial von Cölln mit, und für erforderlich halten, daß die gutachtliche Äußerung des Evangelischen Ober-Kirchenrats in Berlin als Hilfsmittel gewährlich benutzt und besonders Gemeinden zu Belgrad einen deshalb freundlich angesprochen werden.

8. Ueber die Anstellungsverhältnisse zu Neusalz a/O., deren Vorstand der mündlichen Bericht mitgeteilt, berichtet der Vorsitzende günstig und wünscht eine Abänderung Genehmigung beschließen des Landrat-Ausschusses, das jedoch nicht unterschrieben wird. Weil derselbe sich, daß der Vorstand genau Anstalt zugleich einige Berichte über andere Anstellungsverhältnisse und Gemeinden übersandt werden.

Minister von Bethmann-Hollweg spricht den Wunsch aus, es möge der Vorsitzende für alle ähnliche Fälle in Zukunft eine Bestimmung Antrag stellen unterbreiten und somit es möglich sei, eine einheitlichen Weisung, dem das Landrat-Ausschuß unterzuschreiben, abgeben lassen.

9. Der Bericht über die Volksschulverhältnisse (siehe Prot. VIII. No. 12.) müssen sie erbrechtsweise durchgesehen und weitgehenden Bedingungen von Tippelskirch und Eichler unterbleiben.

10. Die Dorner, den eingereichten die Ordnung mitgeteilt, selbe haben werden, in nächsten Sitzung über die neue Prot. VIII. No. 8. zu den Akten gegeben neuen Verhandlungen den Lehrerwitwen in Provinzial-Synoden in Provinzen

zu

6. P 7 V/29

zu benachrichtigen, desgleichen
Generalconsul Bürgermeister Dr. Hoffmann ersucht verordnete,
zu nächster Sitzung über die Herbeiführung der nächsten Einberufung der
Deputirten Vollmacht beschließen zu wollen (cf. Prot. V. h.a. No 11.).
11. Die Einholung der Genehmigung der Landtagsabschiede für die
bevorstehenden Versammlungen soll jedenfalls in nächster Sitzung
berathen und genommen werden.
12. Gutsbesitzer Hofbesitzer Hesekiel zu Elberfeld stellt mit, daß er durch
seinen Rechtsanwalt für seine diesjährige Reise gesonnen und ersucht den
Herrn seinen Aufenthalt nach Berlin nach nicht schon festgestellt,
den Tag, Posten an dieselben zu bestimmen wünschen
13. Die nächste diesjährige (V.) Sitzung wird auf Dienstag den 12. Mai in der
Wohnung des Herrn Ministers Dr. von Bethmann-Hollweg Excellenz
etc.

(gez.) Wichern

P 7 V/30 1.

Protokoll V.
1863.

Protokoll

über die Sitzung des Landtags-Ausschusses für die inneren Missionen der deutschen evangelischen Kirche.

Verhandelt Berlin den 12. Mai, Abends 6½–10½ Uhr in der Wohnung des Herrn Ministers Dr. von Bethmann-Hollweg.

Anwesend die Herren: Dr. Wichern, Minister von Bethmann-Hollweg, General-Bürgermeister Dr. Hoffmann, Director Dr. Manke, Superintendent Hertz, die Grafen von Pückler-Kirch, Oldenburg, Tückler, Oeynhausen. – Entschuldigt Herr Dr. Dörner wegen Unwohlseins.

Graf Oldenburg führt das Protokoll; Graf Oeynhausen übernimmt das Protokoll.

1. Kassenbericht. Herr Hertz berichtet über den vorläufigen Abschluß der Kassenrechnung pro 1862. Die Einnahme betrug 579 Thlr 6 Sgr an Beiträgen pro 1862 Excl. derselben bestehen die Fonds aus Sammlungen, welche namentlich verwendet sind z. B. durch General-Superintendenten Kliefoth in Schwerin, durch Oberhofprediger Ackermann in Sondershausen, durch Rathsherr Graevenhorst in Berlin, durch Hofprediger Wernicke in Potsdam, durch Herrn Pastor Blume in dem Dorfe Osterwick bei Liddichow Fonds aus Gaben Einzelnen, z. B. von Kaufmann Simonis aus Cöln 50 Thlr von Banquier von Diergardt in Viersen 25 Thlr, von einem Freunde der Landwehr-Ausschuß in Bremen 275 Thlr, Fonds durch Zuwilligung von Herrn Minister Graf Lehndorff von Landwehr-Bataillon in Brandenburg 30 Thlr, von einem Armen in Bernburg 5 Thlr, Fonds durch Gaben von einzelnen Provinzial-Vereinen innerhalb der Provinz Preußen, Bremen, Detmold, Sondershausen, Bernburg und anderen aus Württemberg und Rheinpfalz, von dem Fürstlich Lippischen Consistorium in Detmold 30 Thlr für die Reisegesellschaft aus den Hollandsgängern eingegangen. Mit dem 27. April werden von Ausgaben 76 Thlr 28 Sgr 3 Pf. so daß am 12. Mai in Berlin ein Bestand verbleibt von 368 Thlr 5 Sgr 11 Pf. Genehmigt übernommen Herrn Ministers von Bethmann

Bethmann-Hollweg einigen neuen Beiträgen von 100 Mk. von Herrn Granelius in Elberfeld und von 12 Mk. aus Baden-Baden und beschließt über eine an sie ergangene Anfrage des Landschaftsrats Rudolf Bonnet in Frankfurt a. M., welchem im Namen des dortigen Landwehrvereins für innere Mission auf das Ausschreiben des Landtags-Ausschusses vom 21. Februar vorgeschlagen hat, es möge durch deutsche buchhandlungen Anregungen Hefekiel demnächst in Lokalen ihres Vereins einen Vortrag halten; der vorschlägt einen Beitragsbeitrag für die Drucke des Landtags-Ausschusses vorsehen, Pfarrer Dr. Bürgerschuldirektor Wiesmann in Elberfeld will durch das dortige Landschaftsamt die Verbindung mit allen Geistlichen des Provinz, Oberpfarrer Ackermann in Gleiningen für den Verein, zur Verfügung gestellten Exemplaren zu sorgen.

Bei den Vorschlägen der bisherigen eingegangenen Beiträge und eingestellten Sammlungen und anderweitigen weiteren Anregung der Theilnahme mit dem Vorsitzenden vorgeschlagenen Personen, und die Ausschreiben versandt sind und namentlich mit dem Hinweis auf Lösungsgründe, auf welche der Landtags-Ausschuß von allen anderen zunächst aufgerufen werden müsse, stellt sich der Präsident fernerweit dass von denjenigen, die Ausschreiben versandten, bisher verhältnismäßig wenige eingekommen sind, namentlich aber, dass von 110 Exemplaren resp. 77 Lösungsgründen, zusammen 187 Personen, an die das Ausschreiben ursprünglich allein gerichtet gewesen, bisher nur resp. 17 u. 12, also zusammen 29 Antworten auf dasselben eingegangen sind, welche Rücksicht genommen haben. Unter jenen 17 Exemplaren sind aber auch diejenigen, die verbunden, die für die Sache nichts thun können, oder nichts thun wollen. Diesen Lösungsgründen und weiterhin auch zum Theil die eingegangenen Antworten zu entnehmen scheint, die geeigneten Personen den Exemplaren einen gründlichen Anregungen zu verbinden, soll ein möglichst Zweck, welchem unseren Anregungsgründen die meisten Exemplare zu verdanken gewesen sind, zur Erörterung kommen, namentlich möchten die von dem Pfarrer Bingel und den damit verbundenen Vorschlägen sich eventl. in anderen Händen zu legen, zumal diese weitere Erörterung den eingehenden Sammlungen und Beiträgen Hemmung, sodass es dem Landtags-

Landtags-Ausschuß nicht an Freunden fehlt, die vor jenem Eingehen, gewiss dem weitesten Gebrauch machen werden.

2. Dem oben genannten Hülfsgeistlichen Wernicke in Petershagen möglichst Förderung seiner Bemühungen von Beiträgen zugleich auf sein mit dem Vorsitzenden dem Hülfsgeistlichen gemachte Verabredung Arbeitsfeld durch den Landtags-Ausschuß, seinen Plan auf den Provinzen und Kreisen arbeiten und die Hülfe aus den Eingegangenen Hülfe zu den Provinzen Einzelnen dortigen Geistlichen näheren sich gegen diesen an, durch Vermittlung geeigneten Pfarrer in geeigneten und allseitigen Absicht anregen lassen, wenn nämlich mit Anregungen des Landtags-Ausschusses das Arbeitsfeld besuche und weiteren Anregung geben. Es wird als wünschenswerth erachtet, dass Provinzen allgemeinen, wo möglich, bald an Ort und Stelle die Landtagsverhandlungen zu verwirklichen suche.

3. Anregungsmittel. Der vorliegende Stoff mit, dass die verschiedenen Eingaben des Landtags-Ausschusses an den Evangelischen Oberkirchenrath wegen Verbreitung der Anregungsmittel (vgl. Prot. IX. N. 2), wenn die vorläufig eingegangen, vom Evangelischen Oberkirchenrath eine günstige Antwort sind und vielleicht noch in den nächsten Tagen zum Vortrag kommen dürfte, wenn, weil sich die Sache nicht günstig sei, dass der Präsident Landtagsabgeordneten auf 8 Uhr Abends Abends gebeten.

Provinzen Hefekiel hat geschrieben, dass mit dem 12. Mai seinen Vortrag sprechen der Gesangvereinsgesellschaft Elberfeld gewesen abgelehnten sei, sondern Herrn Pfarrer Lorein in dass wegen der nächsten vorgesehenen Stoff seine Mitwirkung von der Gesangvereinsgesellschaft benachrichtigt werden.

Endlich berichtet von Dr. Wichern, in gemeinschaft mit Provinzen Hegerings niedergelegt, dass der Landtags-Ausschuß ihr Zusammentreten bis zum 17. d. M. in Berlin wünschte, damit die dringend gebotenen, wichtigen Rücksprachen mit ihm über die während der jetzt zu Ende gehenden Sammlungen wünschenswerthen Anregungen der beiden Anregungsmittel stattfinden können, wünschte, falls Pfarrer Hefekiel in Verbindung mit seinem nächsten Vortrag wünschte, auf einmal zur Verständigung mit seinem Mitgliedern in Elberfeld vorbeikommen. Dr. Wichern drückt als Zweck der Zusammenkunft seinen vorläufigen mit

Hegerings

4,

ofleyeringh mussten daher den Anspruch in Anspruch der möglichen Prämienzahlung, da nun, nach dem Ausscheiden des Landrats Ruhstrat, Ratzeburg, Herr Hesekiel als Anspruchsmitglied für die beteiligten Gemeinden das nächstliegende, städtische und schleunigste vorhandene Interesse, und demgemäß auch mehrere Anträge vorzunehmen sind, die Gemeinden: Herrenteich, Hollenbek, Lauenburg, Mölln, Ratzeburg, Schwarzenbek, Steinhorst, Trittau, Wentorf, Witzhave und Zarrentin, durch Herrn Amtsvorsteher ofleyeringh als Anspruchsmitglied für die Beteiligung vorzugsweise durch öffentliche und mündliche resp. schriftliche Verhandlungen.

Sodann schlägt die Versammlung die Verpflichtung übernehmen Anspruch mit. Es werden auf vier Stimmen auf Beschluß beschlossen, 2 bis 4 Stunden auf die Dauer dieser Beratung vorzusehen, weiter andere auf die Aufforderung des Landrats-Ausschusses die stehenden Fragen vorgenommen Anordnung und Bekanntgabe der Ergebnisse zu Wertschätzung an, nun selbstständigen Abschnitt in Erwägungen Termin weiter, zum (vergl. Protok. VII. Nr. 7), nun Abschlussen auf einen Abschluss auf Braun, Wien, Linz, Prag machen, nun Anordnungen des Landrats-Ausschusses, sind in Ausführungsbestimmungen angekündigten und gegen Antrag Jacobi wegen Ausführung Bezug auf Lauenburg zurückzuführen. auf einen zweiten Antrag gründet sich Ostern Abschlussmaßnahmen zu beschließen, sodann Anzahl einen Theil von Hamburg, in Lübeck und Bezirken Lübeck, Hamburg, Bremen und Holstein.

Herr ofleyeringh stellt dann einen Antrag allgemeinen einen speziellen Gesichtspunkten mit, welche für die Landesbezirken der beiden eingeladenen auf Herrn Antrag vorzugsweise Antrag spricht machen. Es wird Herrn Amtsvorsteher vorgeschlagen, daß ofleyeringh dieselben mit seinem Collegen Herr Hesekiel einigen und beschließen und Herrn beschließen, daß beide von Herrn Anträgen vorgelegten für die Landesbezirken unterbreiten Herrn Landrat entsprechenden Bezirken der Landrats-Ausschuß der Versammlung Herrn Hamburg und Bezirk Herrn Landrat Ausschuß der Versammlung eingeladen werden.

Der Vorsitzende verabredet sich mit den eingeladenen Anspruchsmitgliedern für

für die Ausführungen einzusprechenden und wünschen zu deren Berücksichtigung von Herrn eingeladenen Bezirk.

Herr ofleyeringh hat als Anspruchsmitglied den Vorsitzenden des Herrn Landschaftlichen Vereins Graf Adalbert Bernstorff und die Herrn Landräte Herrn Oberregierungsrath Stahn.

4. Geschäftsordnung für die Gemeindevorsteher. Da mit dem Vorsitzenden Herrn Dr. Wichern und Dr. von Bethmann-Hollweg die ursprünglichen Mitglieder des Landrats-Ausschusses in Berlin zu Ende geht, so wird beschlossen, für die Verhandlung der Geschäfte während der Gemeindevorsteher eine besondere Ordnung wünschlich dem in Berlin verbleibenden Mitgliedern zu beraten, und zwar in der Art, daß Herrn Oberregierungsrath Dr. Donner und in Verbindung Herrn Direktors Rienke die Leitung der laufenden Geschäfte und den etwa nötig werdenden Vertretungen, dagegen Herrn Oldenberg die Besorgung des Protokollwesens übernimmt und dabei eine fortgehende Berührung und Verständigung zwischen den geschäftsführenden Stellen in Berlin und dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Wichern in Flottbek bei Hamburg, unterhalten werden. Darüber sind gelegentlich Herrn Vorschläge einzuholen, welche:

5. Protokollführer. (vergl. Protok. IV. Nr. 3.) Herr Oldenberg vorschlägt einen zwischen ihm und Herrn Dr. Donner zu vereinbarenden Vorschlag über Protokollführer. Die Gründe dieser Vorschläge werden als genügend gebilligt. Hinsichtlich der Ausführung scheint eine Abkürzung für unerlässlich erachtet. Herr Oldenberg übernimmt eine Kürzung, Vereinfachung in Einvernehmen mit Dr. Donner aufzustellen. Über das Schema entspricht der zweckmäßigen Fassung: Titel und Rubrik in der Hauptsache ihrer Abschreibungen. Der Druck von 300 Exemplaren nicht hoch genug und soll deshalb auf 400 Exemplare gebracht werden, in dem bisherigen Verhältnis das Landratsausschusses vorzugsweise, auf 10 Exemplare für Herrn Herrn Vorsitzenden zu stellen oder sonst eine Aufforderung. Es sollen namentlich weitere ausgewählten Mitgliedern Druck des Protokoll gebracht werden, sich dabei zu beschränken. Herrn Hertz wird die zu 10 Exemplare in Empfang nehmen. Dem Umfang soll 20 Druckbogen in 8° nicht übersteigen. Es werden drei Abschriften verlangt: Herrn Präsidenten und Dr. Hoffmann, welche zustehen, Herrn Herrn Braun in Berlin als Protokollführer, schriftliche Änderungen und Herrn Adolf Dr. Ehrenfeuchter in Göttingen. Herr Dr. Donner soll gebeten werden, die beiden letzteren um Übernahme des Abschreibungsgeschäfts zu ersuchen,

a. d.

6

des Turnens zur Schulerziehung den Provinzschulen wird durch den 1. Regierungsrath 1864 Hochgeschaft. durch Circularverfügung vom Provinzschulcollegium, Berlin, Schulamt, Lehrerseminar in allen seinen Schulen Schlesiens Kenntnisnahme der neuen Turnordnung, seinen sämmtlichen Turnlehrern abgefassten Provinzialschulen und Schulen Turnunterricht ertheilenden Lehrern und den Schulvorstehern empfohlen und an die Schulvisitatoren anempfohlen, den Turnunterricht ihrer Revision zu unterziehen. —

6, Turnlehrerbildung Pädagogium (vgl. Protokoll VIII. No. 8.) Als Vorsteher für dasselbe hat der jetzt in Berlin sich befindende Schulvorsteher Kerschner in Crossen a. O. vorläufig in Aussicht genommen, ein Lehrer mit englischem Examen, gewünscht, und welchem Mangel mit Schulschluß wird. Ein wissenschaftlicher Candidat, Bürg das Kerschner vorschlug als tüchtig empfohlen, darf wird nach Dr. Dorner nur, dem gegeben, dem sich gewöhnlich nicht ungünstig ausgesprochenden Vorgesetzten noch mit den Examen zu besorgen. Der vorsitzende wünscht zugleich mit schriftlichen Antrag durch den Herrn Dr. Dorner über die neuen eingesandten Lehrbücher und Gymnastik, Fechten, Schwimmen, Turnschuhe und Turnanzug, Turnen in Luftig der Landwehr-Exercirhäuser sind, wenn sich manche Lehrbücher Stücke zur Vorschrift und vorzüglichen Prüfung in den dem Landwehrausschuß bisher gewordenen Lehrgängen zu den Turn- und Fechtlehrern in Pädagogium zu Putbus, Lehrerseminar zu Steinau a. O. Turnlehrer Hoffmann in Berlin, bis Herrn Dr. Dorner die angelegenheit mündlich wird vortragen können.

7. Pädagogium (vgl. Prot. IX. No. 1.) Die Anstellung des Herrn Kawerau ist in so weit als thunlich Aussicht, hinsichtlich des Lehrerkollegiums wird vorläufig, wo, wie hier sich besonders Mangel an Lehrern als Turnlehrer fühlbar, wenn es zugleich Zweck an die gymnastischen Übungen als Turnlehrer fühlt, wenn es aber nicht ist. Dennoch wird beschlossen, daß Herrn Director Ranke ihn möglich darüber aufklären; daß es jetzt zunächst darauf ankommen, daß Herrn Kawerau sich vorläufig vorgeschlagen Lehrbücher die Schulbücher zur Einführung des Lehrerkollegiums als einzig Einführung andern seinem Lehrerkollegium vorschlagen. Ob die, in Lehrbücher in diesem Fall das Provinzial-Schul-Collegium oder dem Herrn Lüdtge, Wissenschaft, ist nachmals zu entscheiden, meinen Entscheidung will Herrn Emanuel Regierungsrath Hoffmann die gütige Gabe, einzigen seinen dem Herrn Kawerau zu gestatten, dem Schulbesuch mit Herrn Schulrath Schiemer zu wenden.

8. Einführung. (vgl. Prot. IX. No. 10.) Herrn Dr. Hoffmann berichtet über seine mit verschiedenen Turnlehrern in Stargard gehaltenen Turnerprüfung einer durch abgehaltenen nächsten Einführung im Herbst 1864. Man sich durch einige von ihm

7.

in Vorschlag gebrachte Orte, wenn Kleelbronn, Neustettin zu klein, schließt sich allen seinen ungünstigen Orten zu finden, wenigstens in Stolp gerade die durch Turnvorschriften gegen Provinzen so nothwendig Hindernisse, daß für jetzt vorerst Stolp abgesehen werden muß. Das Fechten betreffen wenig einigen sich nun durch seinen Meinung zeigen und entscheidet sich Herr Dr. Hoffmann bereit, die Turnerprüfung mit Turnlehrern in Württemberg vorzunehmen und aufgenommen einen solchen in Turnen einzuführen. Ein zusammenfassender Schlußpunkt wurde noch Basel als möglichsten Ort für einen Einführung, Absehen allen Umständen bleibt die bereits entsprechen Einladung nach Preußen für 1864 offen.

9, Ausgangspunkt neuen den Hallenturnungen. (vgl. Protok. XIII. No. 5.) Der Wichern schreibt mit, daß die neuen den Turnlehrern zu Münster und Detmold ausgegangenen Anweisungen einen Einverständlichen Abschluß über den Ausgangspunkt für 1863 in Aussicht stellen, daß das Lippe, sche Turnlehrerinnen einen Landsbruder Namens Prieke für die Arbeit angestellt und Pastoren Lehrertz in Hlinden einen Abschlußung mit demselben angeknüpft, außerdem Pastoren Richter zu Valdorf bereits einen Anfang mit dem Kinderturnen angefangen haben. Es wird den demnach die gedachten dem Herrn Unterzeichneten Anweisung und Anregung, Übung die diesjährigen Ausgangspunkt unter den Hallenturnungen unter sich schließen.

Dem Obern Kriegen rechtl. sind Formen für die Hallenturnungsgeräthe 50 resp. 1862 angenommen und rund 80 rtl. für 1863 in Aussicht gestellt.

Die vorgelegten Entwürfen an das Turnlehrerinnen in Detmold wird von den Anwesenden Einverstanden.

10 Der Schulhaus wird mit Dankschreiben an Herrn Gymnasial-Direktor Wehrenpfennig in Landsberg übersandt, welchen durch einige Einleitungen für den Landwehrausschuß gesammelt sind, namentlich wohin wird demselben ein Exemplar Lehrbuch des Herrn Oberlehrer Angelegenheit und einen Empfehlung und Empfehlung wünschlichen seinen Anregungen in den Provinz Schulen (vgl. oben No. 7) mitgetheilt. Ein gewisse Buch wird einen Dankschreiben für gesammelte Einleitungen mit dem Hinzufügen übersandt, daß auch den Landwehrturnen Kleinen Hilfsmaterialien für Bilden möglich sind wenn Schuß Blitzableitern Turnen eingerichtet, sich den Letzten Übung bereits abgegangen wird Danzig, nach Barmen, in die Provinz Posen und namentlich in Provinz Brandenburg, Stadt in die Lausitz, nach Steinigen über.

11. Agenturen. Durch Anstellung des Turnlehrers Weist von Königsberg nach Kiel, ist eine Agentur in Königsberg erledigt. Als neuer Agent an dessen Stelle wird Turnlehrer Erdmann in Königsberg vom Vorsitzenden in Vorschlag gebracht und wird den Anwesenden mit dem Wunsch entgegennehmen, daß denselben geneigt sein einen freundlichen Erfolg seiner

Arbeit

P 7 V/37

5.

Buchhandlung Hegewisch in Königsberg (vgl. oben Nr. 7) genügenden Absatz, [illegible] Exemplare wollen. Auf Fall dem Hegewisch die diesem Briefe den [illegible] Preise des Dr. Weiß mitverbundenen Buchhandlung zu Königsberg zum Zweck, [illegible] für den Landrat-Ausschuß in Absicht nehmen.

Herrn Richter ist mein Manuskript in Bezug auf Bogenumbruch noch Platz [illegible] wegen, Herr selbst schon Seiten angezeigt genug, noch drei Bogen des Landrat-Ausschusses zurückgesandt und wird Hegewisch auf seinen Antrag verständigen, ob noch [illegible] Bogenumbruch dem Buchhändler Richter in Glatz zu lassen, oder ob [illegible] anderen Verlag zu übernehmen.

Dr. Wichern wünscht im Hinblick auf die [illegible] Verhandlungen wegen Gründung einer Verlagsbuchhandlung auf das ihm zugegangene Exemplar einer neuen Flugschrift [illegible] Germania, herausgegeben von Hofer in Göttingen" aufmerksam, welche wie dem Hinweis freundliche Aufnahme zu wollen scheint, da [illegible] die "deutschen Turnlehrblätter" unter Redaktion von Dr. König in Hannover von Velhagen & Klasing in Bielefeld, fortgesetzt werden, so scheint mir der Landrat-Ausschuß mit einer solchen Buchhandlung zum Buch von verschiedenen Seiten verhandeln zu können.

Herr Dr. Wichern's Adresse auf Hamburg soll mir Bitzung geschehen [illegible] werden, und gedenke am Montag den 18. Mai Abends 6½ Uhr im Hause des Herrn Dr. Dorner. In dieser Bitzung soll zunächst die wegen [illegible] Herrn Mangold von Buch zu verhandelnde Monzdenkmünzsache (vgl. Prot. VIII. 12 und IX. 4) zum Austrag kommen.

[illegible]

(gez.) Wichern

P 7 V/ 22

8.

P 7 V/ 38

Protokoll XI.
1863.

Protokoll

über die Sitzung des Landwirthschaftlichen Ausschusses für die innern Provinzen des Preußischen evangelischen Kirchenstaats.

Verhandelt Berlin, den 18ten Mai, Abends 6½ – 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Ober-Landforstmeister Ruthe Dr. Dorner.

Anwesend die Herren: Dr. Wichern, Dr. Dorner, Landforstmeister Dr. Hertz, Direktor Franke, die Pfarrherren Uhlenberg, von Tippelskirch, Eick, der, Goeche, die Rittergutsbesitzer Hesekiel und Hegewisch.

Pfarrherr von Tippelskirch eröffnet die Sitzung; Pfarrherr Hegewisch führt das Protokoll.

1, Der Vorsitzende heißt den Pfarrer aus Elberfeld Herrn Hegewisch, den neuernannten Pfarrer zu Hesekiel als Rittergutsbesitzer in unserem Kreise willkommen.

2, Herr Hertz gab einen Kassenbericht zur Protokoll, wonach der Bestand in Kassen seit dem 12 Mai von rd. 3688 . 5. 11. durch die einzeln, seit dem eingegangenen verschiedenen Zahlungen sich auf rd 4338, 23. 5. erhöht hat, wovon jedoch 3000 rd bei hiesigen Bank belegt sind. Ferner sind eingegangen Zahlungen meistens einzelner mehreren Sammlungen durch Regierungsbaumeister Grabe (7 rd) in Gröningen, Pfarrer Wiesenhavern (9 rd), Graf Finkenstein in Reitwein (20 rd), Pfarrer Krummacher in Brandenburg (7 rd) und summarisch Zahlung des Ober-Kirchenraths für die Landgemeinden 80 rd und ferner einen Antheil von Gaben Einzelnen von Herrn Alex Granelius 100 rd Fräulein Granelius 12 rd, Pfarrer Schliesser 10 rd, Herrn von Bethmann-Hollweg 400 rd resp. Ferner sind Dankschreiben an solche Freunde, die Sammlungen von Zahlungen eingesandt, wurden vorgelesen und sofort von den anwesenden Mitgliedern unterschrieben.

3, Anfragen und (vgl. Prot. X. No. 2.) Dr. Wichern theilte vorläufig mit, daß in der Sache Pfarrbesetzung der Hannoverschen Ober-Kirchenrath und die Eingabe des Landwirthschaftlichen Ausschusses zur Berathung gekommen sei, wurde, wurde

wurde in sechs verschiedenen und denkwürdigen Absätzen beschlossen werden:

a, Prüfung des Ober Kirchenraths darüber ob bereits zur wirklichen Anstellung als Prediger ofleyerings und Flesichiel als Assistenten des Landsuperintendenten zu Insterburg und möglichster Berücksichtigung ihrer Assistenten den Wiederbesetzung der Königlichen Superintendenten und Pfarrstellen den Vorschlag machen und durch diese allen Geistlichen den einzelnen Kirchengemeinden zu empfehlen;

b, für die Besoldung der beiden Assistenten während Vakanzfalls einen Zuschuß von je 300 rtl, also zusammen 600 rtl pro 1863 anzuweisen.

Hierauf wurden sodann 15 Vorschriften von allen Synoden und Superintendenten des Landrath-Kreises innerhalb der Provinz Preußen vorgelesen, und unterschrieben, worin denselben der bevorstehende Besuch des Oberpräsidenten ofleyerings bei seiner ersten Reise durch die Provinz (vergl. Protokoll XI. No. 3.) angezeigt wird. Ferner wurde beschlossen, daß in ähnlicher Weise für die weiteren Reisen der beiden Assistenten jedesmal vom Eingang derselben in Besuch den betreffenden Synoden und Superintendenten durch einen markalbungen gerichtlichen Schreiben Kenntniß gegeben werden.

4, Pfarrlehen. Herr Superintendent Franke theilt mit, daß in Folge seiner Besprechung mit Herrn Regierungsrath (vergl. Protokoll XI. No. 7.) dieser wegen der Entwürfe, die Pfarrlehnsstellen betreffend, mit dem Herrn Landrath Klein, Stuhlbrüder werden wollen.

5, Pfingstabkommen. Nachdem die von den Superintendenten Eichler, Goerke, von Kypel-Kirch gemeinschaftlich ausgearbeiteten Vorlagen bei den Mitglieder, denen das Landrath-Collegium circulirt hatten, durch Superintendenten Eichler unter Hinzuziehung der wesentlichsten Motiven die Einzelpunkte seiner Vorlagen zu Papier gebracht war:

Der Landrath-Collegium möge die genannten Vorlagen dem Evangelischen Ober-Kirchenrath übersenden mit der Bitte

a, die Kirchenbehörden wollen die drei Abschnitte des Entwurfs, sowie das Formular durch einen auf jenen Vorlagen gestützten Eingaben zu der Berathung in Erwägung ziehen, daß hinsichtlich der in die Anmerkungsfrage

Pfingsten

Superintendenten und Pfarrgemeindeltern einzelnen wichtigen Pfarrstellen in jedem einzelnen Falle das betreffende Pfarrgemeinde (und Bürgermeisteramt) der Heimathsgemeinde einen einzelnen Vorschlag über deren Einführung in Vorschlag gebracht und zur demnächstigen Fürsorge für dieselben bei ihrer Entlassung aufgefordert werden.

6, den Ober Kirchenrath wollen durch einen allgemeinen Erlaß die gemeinde Kirchenräthe anweisen, die übereinstimmenden Gründe der Pfingstmontag und Bitten zu fassen und zu ihrer Abgabe und Berathung wünschlich auf Pfingsten, daß bestimmte Glieder der Gemeinde Kirchenrath diese Bitten wünschlich auf sich nehmen.

Hierauf in Einzelnen manches über und gegen diese Abstimmung verhandelt und nun wünschlich folgende Beschlüsse dagegen gestellt genommen:

a, die Abstimmung seine zu allgemeinen, umfassenden Charakter, wegegen es wünschen dienlich anzunehmen, das in Rede stehende gewesen Verbal genaue an bestimmten Orten z. B. Sonntag Freitag und allenfalls anzuführen, wenn dann von selbst auf anderen Gelegenheiten des Verbals wünschen wünschen und wodurch dann gewiß nicht auf besonderlichen Betrug, aber in einem mehr geübten Buche selbst sich unterschiedenen evangelischen Bräuchen ganz all, mählig das gewünschte Abschaffungsziel hervorgestellen werden;

b, einen Druck der Landrath-Collegium wünschlichen Aufgaben an die Gemeinde Kirchenräthe wurden nicht schon Grund der Verhandlung über den Plan vorschlagen, als wollen der Landrath-Collegium in einer die Organisation der Gemeinden Kirchenräthe betreffenden Frage sich die Freiheit vorbehalten;

c, die drei Ministerien würden sich durch einen Aufforderung der Kirchen Räthe und Meldung nicht abhalten lassen, einig seinen Abweichung, wie das Landrath-Collegium, schwerlich zu den gewünschten Abschaffungen kommen, abgesehen von der Schwierigkeit des Betrugs und dem nun geringen Erfolg, der in einer Anwendung Buche durch solche abweichen evangelischen Classen geschafft werden könnte.

Dagegen wurden nun mehreren Briefen darauf hingewiesen, wie wichtig es sein werde, zur Berathung einen ausführlichen schriftlichen Antrag,

zugehen

zuzuziehen von der einschlägigen Entschädigung der Hilfe noch nicht
die, wenn es einen existenzsichernden Nebenerwerb, mit dem nebenher,
die dazu gehörenden, zweckmäßigen landwirtschaftlichen Betriebsmittel nötig,
wünschen. Bericht über Stand der Arbeiten in ihrem jetzigen Zusammenhang
dringend erwünscht. Plan vorlegen, damit die Arbeit in ihrem Sinn und
Umfang noch nicht gründlich und genügend genug angefangen sei,
und Gelegenheit für Wünsche zu geben, damit dieselben gründlich auf einem
bequemen Termin, wenn Ostern auf dem Spiele, allseitig vorbereitet
werden. Insbesondere auch die Meinungen von Tippelskirch, Goercke und Eich-
ler über Schulwesen über Dänemark, auf unsere Anregung mündlich
persönlichen Aufschluß über Verhältnisse und Sitten gewinnen,
alle noch vorhandenen Akten für die künftige Bibliothek des Landrat-
Collegiums einholen, auf die Anregung der Collegien bezüglich
Auf die Anschaffungen des Landrat-Collegiums einholen
durch die Aufsichten Reisen besonders die Augen zu richten und unter
anderen auch auf die Gründung von Leihbibliotheken, Lese-
lesen, Stiftungen und ähnliche Institute hinzuweisen. Den Gegenstand
soll beim Abschiedsessen den nächsten Abschiedsfragen einordnen auf
genommen werden.

6, Pferdeschrift. (vgl. Prot. X. No. 5.) Der Dorner mündlich dem ingenieur
von Pferdinger Oldenberg Auftrag gemäßigte Ausschreiben der Pferd-
schrift, welches in dieser Fassung willigen Billigung findet. Da der
Termin zur Einsendung der Pferdeschrift mit dem 1. Augustember
1864 als zu früh erscheint, so wird der 1. August 1865 festgestellt. Auf
wird von mehreren Seiten als wünschenswerth bemerkt, die
Zahl der drei in vorliegender Fassung genannten Preisgegenstände
auf nur zwei vermehrt zu werden. Namentlich wird auf die Frage,
den neu einzurichtenden Straßen- und Schulbau Pferde
als Preisgegenstand dienen, dass den christlichen Glauben auf solche Pferde
von der Gesellschaft nicht zu schränken sein und empfehlen,
Herrn Pferdearzt Trendelenburg in Berlin und ausserdem auf Herrn
Professor Carl von Rechner in Erlangen, zu gewinnen. Beiden Herrn,

Professor Trendelenburg ablehnen, so sollen statt seiner Professor Hall
viel in Halle aufgefordert werden. Herrn Dr. Dorner übernimmt
es, beiden genannten beiden oder drei Herren anzuzeigen und
dieselben, wo möglich, als Preisrichter zu gewinnen.

7, Dienstanweisungen für Gehalts. Dr. Wichern schildert mit, dass Pastor
Neumeister und Gehalts sich in diesen Tagen besucht und über verschiedene
Anordnungen gesprochen sei, welche dem verehrten norwegischen Gast
lichen und dem Preußischen Oberpräsidenten Bleicher daselbst wünschens
lich; von diesem Besuch wird auf dem so wohlin gesprochten Lehrer,
Pastor Oelberg, und die Schule daselbst noch ausführlichsten Bericht
sehen, dem Landrat, Consistorial Präsident mündlichen Mittheilungen dar,
über Dienst dem Lehrer Oelberg und Gehalts bald zu machen sein.

8, Olympiaden (vgl. Prot. X. No. 11.) Dem neuen Kiel verpflichten Pferde,
von Dr. H. Weiss soll verpflegt werden, die bisher von ihm in Königsberg
geführten Olympiaden jetzt zeitweise in Schleswig fortzusetzen. — Pferd,
von Lehrer der in Ulm (Württemberg) Gesellschaft verbindet,
die Dienst Abzug der dortigen Pferdeschwemme Knapp mündlichen Auf-
trag zu übernehmen und soll künftig die Pflege des Landrat-Colle-
giums verfolgen.

9, Turnanstalten bei Tetrobellin. (vgl. Prot. X. No. 2.) Die Landräthe,
Dienst einer Königlichen Pflege der Turnanstalten in den Gegend
von Tetrobellin, auf welche den dortigen Hülfsgeistlichen Wernecke
aufmerksam machen, machen zu vermitteln, verbindet sich Herrn Pfar-
diger Oldenberg bereit. Derselbe wird bei seiner nächsten Anwesenheit
dem Gegend zugleich die dortigen Turnen für den Landrat-Colle-
gium näher zu besichtigen suchen.

10, Obermarkenschau Pfingsten. (vgl. Prot. X. No. 6). Auf Antrag des
Herren Assessoren, des Herren Oberpfarrers Dorner, dass Pfingsten
auf mit Herrn Dr. von Bethmann-Hollweg besprechen, wird beschlossen,
dass dem Vorgenannten für diese Pfingsten, dem Stadtbaurat Kerschner
hier, jedoch nicht festen, nachdem man ihn auf nächsten Termin gelernt,
auf die Vorgenannten gemeinen Hundert Thaler ausgezahlt werden.

6. P 7 V/43

12. Pfarrer Hesekiel wird zu nächster Verhandlung über die Rechtsfähigkeit zunächst noch einige Tage mit seinen Akten hier in Berlin verbleiben, demnach dieselben nach 8 Tagen nach Frankfurt a/O. und zur Oberstaatsanwaltschaft Liegnitz (vgl. Bd. V. Nr. 3) baldigst nach seiner Rückkehr nach Berlin nach den Akten des Landrats-Beschwerden über die neue Ehe zunächst zu bringen, sondern Sorge nach einigen Tagen zu Dr. Wickern ins Bureau gehen bei Flensburg kommen. Denselben gründlich über die gegen Beschwerden bis zum Beschwerdeführer des früheren, mittleren und Hilfsmittel verantwortlichen durchsprechen zu beschaffen. Zudem soll wird vor zur nächsten Rücksprache über die Angelegenheit in Frankfurt a/M. geschehen soll, sich gehen, aber jedenfalls bis gegen die Pfingsten zu, zu seinem Mitarbeiter von Bethmann-Hollweg auf Rheinerk begeben.

13. Zur Entwurf der nächsten Sitzung, die seinen Obern Verwaltungsgerichtsrat Dr. Dorner benutzen wird (IV, 4.) bleibt das Abstimmen nach gegen beschlossen. Seinen Pfarrer Oldenberg, dem man nun auf den Beruf nun das Provinzialrat beschäftigen wird, wird die nächste Abstimmung mit dem Abgeordneten, der jetzt nach Flensburg zurückgekehrt ist, übernehmen. Die zu diesem Besuch notwendig gewordenen Arbeiten gemeinsam mit dem Oberverwaltungsgericht Geheimen nochmals Referenten zu endent nennen können, wenn der Abgeordnete den Gemeinde-Rat, Dienstleben bis dahin nicht hat treffen können.

M. m. d.

(gez.) Wickern

Protokoll XII.
1863.

P 7 V/44

Protokoll

der Sitzung des Landwehr-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche.

Anwesend

Berlin, den 10. Juni, in der Wohnung des Herrn W. Hertz.

Anwesend die Herren: Director Krenke, der den Vorsitz übernimmt, Commerz-Bürgermeister Dr. Hoffmann, Buchhändler Hertz, die Predigen v. Tippelskirch, Oldenberg und Hesekiel.

Commerz-Bürgermeister Hoffmann spricht das Gebet, Prediger Oldenberg übernimmt das Protokoll.

1. Herr Hertz legte den Kassenbericht vor. Den 18. Mai cr. sollen den Kassenbestand betragen . . . . 4238 rtl. 23 sgr 3 pf
Baldern sind vereinnahmt . . . . 1375 – 11 – 4 –
Summa 5614 rtl 4 sgr 9 pf
Verausgabt sind seit dem 18. Mai cr. . 763 – 22 – 1 –
Laut Bestand 4850 rtl 12 sgr 9 pf

Ferner den neuen Einnahmen beginnt hierin von Herrn Cgm. Hagedorn eingesandten Posten, gesammelt unter Freunden in Hamburg, von 186 rtl; ferner Sammlung des Herrn Consistorial-Rath Schmieder in Wittenberg von 18 rtl; des Herrn Oberpfarrer Drosser in Schwiebus von 19 rtl 25 sgr (darunter 5 rtl von dortiger Gemeinde-Einnahme); des Herrn Pastors in Gütersloh von 21 rtl 15 sgr; des Herrn Bürgermeisters Kümmel in Schönerlinde (bei Berlin) von 9 rtl 2 sgr 6 pf; des Herrn Bürgermeisters Lengerich in Demmin von 19 rtl 25 sgr; die mündlich hierauf bezüglichen Beschlüsse unserer Sitzung wiederholt und weiter untersucht. Insbesondere wurde die vom Hamburger Ober-Kirchenrath für die Ausgabe pro 1863 bewilligte Summe von 600 rtl eingegangen, und 350 rtl 1 sgr 4 pf als 2te Rate des von dem verstorbenen Seminarlehrer Zahn in Borna hinterlassenen Legates, welches jetzt in Gesammtbetrage von

Hermsdorf

P 7 V/45

von 450 M 9 ₰ 14 ₰ durch Herrn Advokaten Hecker in Borna niedergelegt und demselben quittirt ist. Herr Hertz sucht zur Legitimirung seines Legitimations-, einen früheren Beschluß genehmigt, einen 3½% Pfandbriefschein Litt. B. No. 17,578 à 500 M Communalmark vorzeigen und das Document bei der Kasse des Landtags-Ausschusses niederlegen und das Document bei der Kasse des Landtags-Ausschusses niederlegen. Die gewünschte Zustimmung zu diesem Gesuche wurde Herrn Hertz gegeben und derselbe gleichzeitig aufgefordert, diejenigen Gelder event. bei der Bank deponiren zu lassen, während seiner voraussichtlichen Abwesenheit von Berlin über in Folge mit Ablauf August der vorgeschriebenen Legitimationsbestand nebst Documenten bei der Königlichen Bank zu hinterlegen und zur Legitimirung den betreffenden Quittungen während dieser Zeit einen verschlossenen Brief an den Abgeordneten Oldenberg zu übergeben.

2. Anfragen etwa: Herr Hegelmann aus Kirchenrath Hof (Saalkreis) auf Anfrage des Landtags-Ausschusses zur Unterstützung der Ansiedlungsbank nicht nur die Summe von 600 M pro 1863 bewilligt, sondern auch seinen Ansiedlungsplan in einem Circulare den Landsleuten seiner östlichen Provinzen und durch dieselben auch den Bürgern in verschiedenen und Gemeinden in verschiedenen Adressen empfohlen, sowie den Abonnementspreis genehmigt, derselbe würden entgegen, wird. Herr Hegelmann und Hesekiel haben Abschrift des Circulars vorlegen.

3. Herr Hesekiel, den Herren Hegelmann auf den Anfragen der gestrigen Sitzung begleitet hatte, verschiedene Dinge über die mit denselben gemachten Erfahrungen vorbringen, namentlich Erfahrungen in Frankfurt a/O, Liegnitz, Breslau; über die Verhandlungen mit den Adressen, in denen sie von Herren Landtags-Rath Wachler über die Einzelnen Ansiedlungs-Adressen informirt worden; über die Finanzlage und die mit ihr verbundene Lähmung der inneren Mission in Liegnitz und die Hoffnung von Landtags-Rath Wachler angeregte Begründung eines Provinzial-Vereins für innere Mission in Schlesien, - über den Besuch verschiedener Gefängnisse (Schreiberhau) u.s.w. resp. Specielle Mittheilungen hierüber waren, dann in dem zur Verfügung gestellten Manuscript des Herrn Hegelmann von dem Landtags-Ausschusse gelangen. - Herr Hesekiel knüpfte daran auf Grund früherer Besprechungen mit Herrn Dr. Wichern die Befürwortung dem in nächster Woche von ihm zu beginnenden Agitationsreisen durch Cassel, Elberfeld, Rheineck, Nassau, das Herzogthum Nassau, Wiesbaden, Frankfurt a/M., Darmstadt, Strasburg, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Erlangen und über Berlin nach Hamburg. - die mit diesen Linien sich gruppirenden Besprechungen zu eröffnen und Anschlüssen herzustellen,

P 7 V/46 3.

welche wünschen Herrn Hesekiel, welcher den Rückgang seiner Lösung zu übernehmen wird. Knüpfen den mündlichen Mittheilungen, die er selbst in seinen Gegenden benutzt hat, sind ihm noch durch Empfehlungen der Herren Dr. Wichern, v. Bethmann-Hollweg, Hoffmann, Franke und Hertz möglich, über in Aussicht gestellt, und ihm so die Möglichkeit gegeben, die einzelnen und speciellen Anschlüsse kennen zu lernen und diejenigen Punkte zu finden, an welche ihr eine anregende Mittheilungen, welche in allen seinen Gegenden den Landtags-Ausschuß in günstigen Sinne bemüht gethan hat. Hat sich Herr Hesekiel auch den Ort ausgesucht, wird sich Herr Hesekiel auch den Ort ausgesucht, wird sich Herr Hesekiel auch den Ort ausgesucht, wird

Letztenen vorgeschlagen, auf den nächsten Einsendungen, die gegenwärtig
hiesigen Gesellschaft zweckmäßig vorgefundenen speciellen Fragen zur ein-
gehenden Erörterung zu bringen. Die Möglichkeit dieses Antrages wird dadurch
vorgekommt, daß jetzt durchaus kein so schnell gewonnen, daß in diesem Jahre
noch Einsendung stattfinden werden, was nicht der Fall ist. Jedenfalls soll
die Verhandlung auf den nächsten Einsendungen und wenn die ausführ-
lichen Berichterstattung dieses Themas genehmigt wird und die allgemeinen Grundlagen
dieselben bleibt, auch Raum in der schon gehörenden Erörterung gewonnen
werden werden.

5. Einsendung. Dr. Wichern hat von Hamburg aus die Mittheilung gege-
macht, daß bei seinem Besuch in Bremen der dortige Gründung-Verein
sich noch jetzt noch, wenn auch nicht ohne einige Abweichungsstimmen bei
einzelnen der vorgeschlagenen Gründen dennoch erklärt, die Absicht,
von der Einsendung pro 1864 in Bremen zur Ausführung zu bringen.
Die Obersten und Vorgesetzten der städtischen Gründen der genannten,
dem Plan mit großem Interesse gegenüber stehen, aber gleichzeitig
dazu in Bremen vorhanden.

6. Provinzialschriften. Abel Dr. Ehrenfeuchter hat das Provinzialschriften-Amt für
die vom Landtag-Ausschuß vorgeschlagenen Provinzialschriften abgelehnt, weil
er sich nach dem Gehalt der Verfassungsschriften nicht für so weise,
daß Selbst, wie es für diesen Zweck vollkommen sei. Von von Dr.
Wichern (schriftlich) vorgeschlagenen Wahlen, die Wahl auf Einsendung
Ulmann, eventuell auf auf Oberschulen Roeper in Rostock zu richten,
fand Zustimmung: General-Superintendent Hoffmann übernimmt
es, auf diesen Wegen die darauf bezüglichen Verhandlungen mit
Dr. Dorner, der in diesen Tagen von der Schweizer Conferenz zu-
rückkehrt, zu führen und von dem Angeklagten Dr. Wichern in Kenntniß
zu setzen. – Eine Veröffentlichung des Vorgenommen der Provin-
zialschriften von Conferenz der Provinzialschriften wird nicht gewünscht,
noch aber die möglichste Beschleunigung in Conferenz der Provinz
gewünscht.

7. Pauliner. Zu Bezug auf denselben ist ein Schreiben des Vorsteher-
des Evangelischen Seminar-Direktors in Danzig eingegangen, welches sich-
mit dem Seminar-Direktor Reinicke in Danzig – Andenken über die

die dem Cultusministerium eingeräumte Oberaufsicht über das Se-
minar (wegen des von diesem Collegium möglichen Abschlusses) aufgegeben,
die Entwurfsschreiben, in dem die Seminar-Direktion gewünschte Selbstän-
digkeit des Pauliner Seminars, wird Antrag gestellt.
Die Acten des Pauliner's sind für die Zeit der Abwesenheit des Vor-
sitzenden bei Provinzial Oldenberg angeordnet.

8. Hallenordnungen. Für die Provinz unter den Hallenordnungen sind
das Hannoversche Cultus-Ministerium laut Schreiben vom 15. Mai d. J.
dem Landtag-Ausschuß 25 Thlr. bewilligt. Derselbe wünscht über die Ver-
wendungen der dortigen Anregungen mit Hannoverschen Mitglie-
dern in zukünftigen Sitzungen Rücksicht. Für diesen Zweck ist
von Oberamtmann Lenkeritz, der in diesen Tagen seine Provinzialreise nach Mark,
Holland antritt, soweit durch ihn von Landrath Rieke geschrieben werden.
Dieser ist auf Anmeldung des Landtag-Ausschusses von Lippe-
Detmold über die Anregungen unter den Hallenordnungen für diesen
Bezirk übertragen und sind die genannten Beträge dem Oberamtmann
Lenkeritz für diesen Zweck die Summe von 50 Thlr. überwiesen, welche
von letzterem dem Landrath Rieke, der auch alle nöthigen Instruc-
tionen von ihm empfangen hat, mitgetheilt sind. Herr Hertz nimmt
von dieser Anstellung Notiz. Der vom Lippeschen Consistorium für die Pro-
vinz unter den Hallenordnungen im Monat d. J. bewilligte 30 Thlr. einzugehen,
zu sind, so wird Provinzial Oldenberg das dermalige Provinzial-Directorium
dem von Herrn Albrecht einholen, damit festgestellt werden, ob diese
letztere Zahlung etwa für 1862 genommen ist. Gleichzeitig hat Ober-
amtmann Lenkeritz den Vorschlag des Oberamtmann Tiehle-Vallendar über dessen
eben vollendeten Reise zu den Hallenordnungen einzugehen. Der Aus-
schuß stimmt dem zu, namentlich auf seine Verhandlungen über das
Armenwesen in Staadt-Canal, wird mitgetheilt. Die Reisekosten
sind dem Oberamtmann Tiehle durch Herrn Hertz bereits erstattet. Provinzial
Oldenberg wird ein Exemplar von derselben entgegen.

9. Werschowitz. Vom Landrath Siegel ist die Abwesenheit über den
Hundsfeldpro Theil einzugehen und von Herrn Hertz als richtig be-
funden. Die Einziehung in Höhe ist [illegible] Thlr. gestrichen
den, durch den nach § 42 der Provinzialordnung zu Statutenänderung in [illegible]

von Lassberg, mustert verschiedene Kinder, Wilhelm Schenk
aus Warkowitz gegen das festgestellte Einkommen, und bestimmt den Aushub
in Warkowitz übernimmt sie. Pfarrer Oldenberg übernimmt es, bei seinen
Albrecht anzufragen, ob derselbe auf die Listen über den Bestand der
dortigen Büchereien Rücksicht sehen.

Herr Hellegering, der auf seiner spanischen Reise, die ihn nach allen
Richtungen geführt hat, die Angelegenheiten von Warkowitz zu regulieren
suchen wird, wird auf die dortige Aushebung in allen ihren Teilen sorg-
fältig sein. Der Hauptmann Siegel hat vom Oberpräsidium die Genehmigung
zur Festnahme erhalten. Vom Regierungs-Präsidenten von Rie-
bahn ist eine Benachrichtigung (vom 24. Oktober) eingegangen, wonach von Briesen
derselben auf das wiederholentliche Ersuchen nicht Herrn Hellegering
erschienen ist und die Aushebung wegen Beschuß des Abgeordn.
Aushebung der Warkowitzer Einstand nach Treuzburg ein vorläufiges Hemmnis
bereits zusammengetreten ist. Das Ergebnis wird morgen abend
Bericht darüber ist von Herrn Hellegering gesandt worden.

10. Belgrad. In Ausführung des vom Evangelischen Ober-Kirchenrate
in den Belgrader Schulangelegenheit unter dem 15. Oktober an den Landrat,
Aufschluß gelegten Antrag ist dem Pfarrer von Cöln geschrieben
worden, daß dem Ober-Kirchenrate und mit ihm dem Landrat, Re-
gierungs- und Schulrat Hinzuziehung eines Vertreters der Gemeinde
Belgrad sehr erwünscht sein würde, damit derselbe das Gefühl
von Sympathie und Interesse, womit die Gemeinde ihrer Schule
gegenübersteht, bethätigen könne. Die Angelegenheit müsse nun
Anerkennung der Schule als einer öffentlichen und Unterstützung
derselben aus Staatsmitteln angestrebt werden, wenn nicht Stock,
bisher Anerkennung und Unterstützung der dortigen deutschen Gemein-
de keinen Fortgang nehmen. Auf Veranlassung des Ober-Kir-
chenrats ist Pfarrer von Cöln zugleich auf den Gründen zur
Frage, weshalb in den zur Aufsicht eingegebenen Gesuchen
Bemühen der dortigen Gemeinde die zum Lehrergehalte aus dem

Lollenken

Lollenken, Landschule Hufen zum nächsten Termin von 300 Mk nicht zu
rechnen sei, während die vom Herrn Adolph Heimann zugesagte Unter-
stützung zum Gehalte des Pfarrers verwendet werden ist.

11. Emmanuel-Diakonissenhaus Hoffnung. Auch mit diesen Mitteln
festgesetzten Gemeinden einen Plan über den durch übernommenen
unterstützungsbedürftigen Gemeinden mit der Leitung zu setzen, damit
diesen Plan zu Grunde legt sei, derselbe möge durch gegenseitige Besuche,
persönliche Aussprachen ist treffen. Diesen Plan die durch das Gesetz
zulässigen Anordnungen zu treffen und das Gesetz zu vollziehen
Ihr vorläufig dem Leiter, Pastor Meinhard übertragen. Durch Entsen-
dung bei derselben an den Ober-Kirchenrath zu berichten, vorläufig die
Anstellung zu einem Diakonen an die Diakonissenanstalt Hoffnung
einzuleiten, das Gehalt: die Diakonissinnen möchten dahin ein-
treten, daß in allen Gemeinden, in denen drei neue Schulen sind,
vorhanden, die Geistlichen in Gemeinschaft mit den Gemeinden die
Anstellung der Lehrerinnen zu treffen, sich zu dem Zwecke mit seinen Vorgesetzten in Verbindung
setzen, und, wo solche nicht vorhanden seien, darauf Bedacht zu
nehmen, dieselben ins Leben zu rufen.

12. Ostpreußen. Pfarrer Weiß von Königsberg nach Kiel berufen
ist, hat dem Vorsitzenden die Bitte zugesagt, auf Wunsch die bisherigen von
ihm geführten Agenturen für den Landrat-Ausschuß fortführen zu
wollen. Herr Albrecht ist gewünscht benachrichtigt, alles für unsere
Agenturen bestimmten Schreiben und Sendungen von derselben nach
Kiel gelangen zu lassen. – Das Anerbieten des Oberpfarrers Hoff-
fen in Schwiebus (s. das Schreiben desselben vom 28. Oktober) mit dem
Landrat-Ausschusse in näherer Verbindung zu treten, soll wärmstens
für wünschenswerth bezeichnet, aber im Augenblicke nicht benutzt werden, bis wir
seine Antwort-Eingabe Gelegenheit haben werden, mit dem Herrn
Hoffen persönlich zu conferieren.

13. Der Vorstand des Hinterpommerschen Evangelischen Vereins für kirchli-
che Zwecke hat seinen neuen Jahresbericht eingesandt. Ein

Exemplar

P 7 V/51

durchschreiben von demselben wird genehmigt.

14. Prinzessin Oldenburg wird den ihr übertragenen Vorsitz den Vorstandsdamen beim Lineum in der Absenz von dem Fr. Burgomeister p. trans. verbleiben.

v. v. v.

Für den treuen Vorsitzenden
(gez.) Ranke

A d C Ausschuß.
Privatsache

P 7 V/52

H. d. 21/6 83.

Lieber Freund!

Herr Prof. Braun hat das Programm angenommen und nur einige Abänderungen, die ich in der Anlage gemacht habe, vorgeschl. Die Adressen die Besprech. Gestern sah ich auch von Hellmann in der Geschäftsf. begleitend Rücksprache. Er kommt nun mit dem Abdruck des Programms, wie es bleibt, vorgezogen werden. Sonnabend, wenn es möglich zu machen, Abschriften zu machen sein und mit kurzen Begleitschreiben an die Adressaten zu senden:

1. für Mr. Bridges v. Brücken, am Ausw. Amt in Berl., unter Bezugn. auf Hellmann Ausdrücklich anzeig.;
2. für Geheimr. Mantelblätter, adv. Justiz Gerichtsh. in Celle.
3. Jacobsohn f. Deutsch. Ges. Adv. Ass. Cassel in Celle.
4. Mein Fr. Bruder,
5. Allg. Zeitung, v. Cotta in Leipzig.
6. Hellmann an J. Wirth wegen Börsenblatt, das Fr. Gemeindeblatt in Frankfurt u. das Fr. Gem. Bl. in Braunschweig
7. Deutsch. f. Deutsch. u. Berlin (Erlangen, adv. v. Hoffmann.)

Wenn die Uebersenden dieser Weisungen meinst ich Sie damit zufrieden stellen zu.

Herzlich in Eile!

Ihr Ihrer.

Berlin d. 21 Juni 1883.

Ich denke mich, daß Cassel wohl den Weg einiger kleiner Aenderungen verständigen [illegible] vorgenommen zu sein, welche sie billigen gelungen zu lassen. Ich finde [illegible]. Es ist nur 8 Tage an Ihr Gutachten die Vorgenommen wird Ihr Gutachten [illegible] gerichtet zu sein und mit seinen [illegible] Bemerkungen an mich möglichst bald zurückzusenden. Die Sache [illegible] ist aber [illegible] sehr, [illegible] bald geschehen [illegible], ist sie [illegible]. Da ich [illegible] Dorner mit [illegible] Hoffmann, [illegible] Bestimmer mit [illegible] gemeinsam [illegible] zu [illegible] übernommen [illegible] so sehr, glaube ich, die Gesinnung [illegible] Hoffmann auf seinen Eigenthümer [illegible] Absatz [illegible] wird [illegible] sein, so würde ich mich [illegible] sehen [illegible]. Schreiben [illegible] aber [illegible]

P 7 V/53

P 7 V/54

Kreisschrift.

Vor im vorigen Jahre zu Brandenburg gehaltene zweite dürftige
mündliche Versammlung hat mich veranlaßt, durch die Kreisschrift
lichen Volke gewissen Verhandlungen die Anregung zur Aufschreibung
nur Kreisschrift zu geben, welche den Hauptzweck haben und die Gegenwart
Leben der Gegenwart hindurchgreifenden Conflicts gewesen seine Offenbar-
rungsglauben wird den Forschungen der Naturwissenschaft zu diesem Gegen-
stande Leben soll. Die Aufschreibung dieses Gedankens hat vor vierzig
nata Landwehr-Aufschreibungsmann Kreisbeamten Kreisbeamten, in dem Verlangen,
zum wesentlichen, der deutschen Wissenschaft gefallenden Gesetzbarkeit zu
seinem Theil fördern zu helfen, als Aufgabe der Kreisschrift die Ver-
stellung war:

Bibel und Natur
in der Harmonie ihrer Offenbarungen

gefaßt und bedeutet öffentlich eine für Wissenschaft und an der Lö-
sung derselben.

Diese Verwirklichung der Aufgabe schien mir die Absicht in drei-
den Hauptsatz einer Einleitung theil und Darstellung zu begehren, in wel-
der die Naturwissenschaften mit allen daher gehörigen Aussagen der
heiligen Schrift stehen sollen. Ein selber Hauptsatz, wie namentlich erörtert,
diese Forschung ist manchen verdrießt haben, weil dem gegenwärtigen Stan-

P 7 V/55

da der Verhandlungen nach abweichende unterschiedlich als ungewiss sind. Endlich wurden die bewährten Kapitularien der neuen Verfassung, die mit dem Schlusse der heiligen Schrift harmonieren, in der ersten Zeit zu stellen sein. Erwies die zwischen beiden Testamenten verschiedene Differenz sich bestätigt und daß der Christliche Wandel geändert werden müssen, nannte Herr diese die gewissigen Anzeigungen der Verheißungsschaften selber gegen gewisse unweise Kapitularien derselben. Der Allem aber wird die gewissenhafte Erfüllung der Basis einer Auseinandersetzung zwischen der Theologie und der Verheißungsschaften nach die eigenen Gesetzen beider anzuerkennen sein. Der Thesen der heiligen Schrift als Offenbarung der religiösen Offenbarung wird dargelegt und der Offenbarungsgehalt selbst gebührend vermittelt und verantwortet werden müssen. Erwies einen ungefunden Darlegung der einzelnen Schriften, welche in der heiligen Schrift über Befreiung und Natur vorhergegangen waren, damit der Befehl neuerlich klarlicher und über alle Thesen der Naturerforschung erhoben war Rechenschaft gegeben und verfolgt wurde. Kapitulat und Grab müssten sein: die Wiederherstellung der Schrift zur Darstellung Gottes und zum Maßgebenden für den Glauben gewissbewussten Natur in den Kreis als einer Offenbarung der lebendigen Gottes, die mit der Geschichte der göttlichen Offenbarung in innerer Beziehung und Kapitularien steht, — und der Nachweis, daß sowohl die alten Kapitulata, als beide der Schrift, — und der Naturerforschung die heilige Schrift als einzige Offenbarung gegenüberstehen und der christliche Glaube einzig

P 7 V/56

jene sich erweist, wenn sie sich gegenüber messerschärfen zu lassen. Es werden die Gewissheit von der einzigen Kraft und Wahrheit der Offenbarung, die mit geschieht, und die sein gewissenhaften Verfassung der Verheißungen, sowie Verwerfung der gesetzlosen Anzeigen Offenbarung und Schlussfolgerung mit glaubigen Texten verkommt.

Die Verifikation muss selbstverständlich auf der Basis der neuen Wissenschaft stehen, sowohl im Gebiete der Theologie, als der Naturwissenschaften. Sie muss aber in einer Form abgefasst sein, welche für den Fortgang in allen Kreisen der Gebildeten sichert. Neben der Gründlichkeit und Schärfe wird auf die Klarheit, Präzision und Allgemeinverständlichkeit der Form die vornehmste Kraft gelegt werden.

Der Umfang darf 20 Druckbogen in Oktav nicht übersteigen.

Der [illegible] Honorar beträgt einhundert Thaler.

Die concurrierenden Personen müssen ihr deutliches Namenszeichen und mit einem Motto begleitet bis spätestens zum 1 April 1855 an das Landrath. Amt für die innere Mission der deutschen reformierten Kirche in Berlin" eingesandt werden. Die Adresse der Verfasserin in versiegelten Couvert, welches das Motto als Aufschrift trägt, beizufügen. — Das Verlagsrecht wird für gedachte Preisschrift an Eigenthum des Landrath. Amts. — Selbst seinen der eingesandten Arbeiten den Preis erwerben sollte, bleibt es unsere Übereinkunft vorbehalten.

Die Namen der Preisrichter werden später veröffentlicht werden.

Ihm.

P 7 V/57

Um unnützen Aufenthalt dieses Reskriptes wird angelegentlich gebeten.

Berlin Mai 1863.

Der Landwehr-Ausschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche.

Nr 162.

P 7 V/58

2te Beil. A.

Vj 30/VI

Reskript.

Der im vorigen Jahre zu Brandenburg gehaltene zweite deutsche evangelische Kirchentag hat mit seinen auf die Kirchenverfassung bezüglichen Verhandlungen die Anregung zu Erörterungen einer Reform gegeben, welche das Verhältniß bestehender und ein verjüngtes Leben der Gegenwart fordernder Einrichtungen, die Lösung des vorhandenen Conflikts zwischen dem Erbauungsbedürfniß und den Forderungen der Wissenschaft, zu dessen Gegenstand haben soll. Die Eröffnung [illegible] Verhandlungen über diesen Gegenstand hat der Landwehr-Ausschuß übernommen. Derselbe hat, in der Ueberzeugung, daß es nothwendig sei, der deutschen Missionsthätigkeit zu statten und Gelegenheit zu gemeinsamer Theilnahme zu fördern zu suchen, als Aufgabe der Gegenwart die Darstellung von

Lehre und Kultus

in der Gegenwart gegenseitigen Einwirkungen

gesetzt und hat sich zunächst öffentlich an die Mitarbeit an der Lösung derselben

Diese Vermittelung der Gegensätze scheint nicht die Absicht in sich tragen zu können, eine Einstimmigkeit und Einheitung zu begründen, in welcher die Widersprüche mit allen ihren gegenseitigen Beziehungen verschwinden sollen. Eine solche Harmonie, wie namentlich die Schriften der Reformation sie voraussetzen, scheint dem gegenwärtigen Stande der Verhältnisse nach ebenso unerreichbar, als unfruchtbar. Sondern die Resultate der nächsten Verständigung, die mit dem Gesetze der Wahrheit harmoniren, in der nächsten Zeit zu stellen

sein.

Reskript

P 7 V/59

[illegible] Es wird die zwischen beiden Fassungen vorhandene
Differenz deutlich bezeichnet und es [illegible] Schritte gethan werden müssen,
namentlich durch die genauere
Feststellung des Verhältnisses der Naturwissenschaften selbst zu ein-
ander. Die Aufgabe derselben. Von Allem aber muss
in principieller Gestaltung des Rechts einer Existenzberechti-
gung zwischen den Vertretern der Theologie und der Na-
turwissenschaften und nach gegenseitiger Schätzung beider
vorgegangen sein. Das Wesen der christlichen Offenbarung
der religiösen Anlage wird vorgelegt und der
Offenbarungsgehalt selbst gebührend zu ermitteln und vor-
zuführen sein. Es wird einer eingehenden
Darlegung der wissenschaftlichen Gedanken bedürfen, welche in
der Geschichte über Schöpfung und Natur vorherrschend sind,
sowie damit der Begriff unveränderlicher und übernatürlicher
Thatsachen der Naturerscheinung aufgehoben und als gesetzmässig
und erhalten werde. Resultat und Ziel müssen sein: die
Wiedereinsetzung der Schrift in ihre Stellung gegen und zum
Vorgange nicht für den Glauben gemissbrauchten Natur in ihre
Rechte, als einer Offenbarung des lebendigen Gottes, die
mit der Gesammtheit der göttlichen Offenbarungen in
innigster Beziehung und Wechselwirkung steht
steht, — und der Nachweis, dass sowohl durch die
Resultate, als trotz der Resultate der Naturfor-
schung die Schrift als unentbehrliche Offenbarungs-
urkunde der Religion sich erweist und der christ-
liche Glaube durchaus sich nicht braucht wanken lassen
gegenüber noch aufzuführen zu lassen. Es

wäre

P 7 V/60

wäre die Gewissheit von der innigen Kraft und Tüchtig-
keit des Glaubensgrundes neu gesichert, und die
Ehre, gewissenhafte Forschung der Naturwissenschaften
vom Standpunkte des gesicherten evangelischen Glaubens
und Bekenntnisses mit gleichem Ernste anerkannt.

Die Gewissheit muss selbstverständlich auf der Höhe der
neueren Wissenschaft stehen sowohl im Gebiete der Theologie,
als der Naturwissenschaften. Sie muss aber in einer
Form abgefasst sein, welche ihr den Zugang in alle
Kreise der gebildeten sichert. Neben der Gründlichkeit, Gediegen-
heit und Allgemeinverständlichkeit der Form der neuen
Schrift gelegt werden.

Der Umfang darf 20 Druckbogen in 8vo nicht überschreiten.

Der hiermit ausgefertigte Preis beträgt einhundert Thaler.

Das Preisrichteramt haben gütigst übernommen
die Herren Ehrenfeuchter in Berlin,
Prof. Dr. Bonnet in Berlin, Prälat Dr. Ullmann in
Carlsruhe

Die einzusendenden Schriften müssen in deutlicher Hand-
schrift gedruckt und mit einem Motto begleitet bis
spätestens zum 1. April 1863 an den „Central-Ausschuss
für die innere Mission der deutschen evangelischen
Kirche in Berlin" eingesandt werden. Der Umschlag
des Manuscripts ist ein versiegelter Couvert, welches

das

P 7 II/61

Das Mittel des Wahrscheinlichkeitsantrags, mitzuwirken. Das Verlangen wird die gebrauchte Provinzialhilfe wird Eigentum des Landrats Direktoriums. Sollte keine Zurückgesandten Gebrauche der Hilfe verwendet sollten, bleibt die erneute Entscheidung derselben vorbehalten.

Um maßgebende Oberamt Kassel Entscheidung wird umgehend gebeten.

Berlin, Mai 15 Juni 1863.

Das Landrat-Direktorium für die innere Mission
der Provinz Hessen-Nassau
D. Wolf Dr. v. Bodelschwingh. ~~P. Abt~~ ~~W. Hertz.~~
P. Hoffmann. W. Hertz. P. Tippelskirch. P. Oldenberg
P. Down. ~~Dr.~~ Dir. Dr. Ranke.

Cur 21 Acta

In 4 Abrede

genau = Inhalt der
gemäß = Inhalt
empfohlen [illegible] Inhalt der
gegen [illegible] 4, 6, 11 of
[illegible] Inhalt [illegible]
[illegible] Inhalt, mit
gemäß
gesetzt.

Kassel 8/VI. 63.

P 7 II/62

1. 7. I

P 7 II / 63 4 Mahr 5 Bde

Abdrücke von den Fundmedaillen (Doppelt. zu senden
gefl.
1 an d. Red. der Hodien Zeit. Berichten Red. Peller Bolka
2 Gelehrte Anzeigen Red. Peller Bolka
3 Jahrbücher für deutsche Theologie Red. Nitzsch Bolka
4 Archiv für Literaturgeschichte Merseburger
5 Allg. Literaturzeitung von Löbbecke
6 Hrn. Jacobsenblatt Haarland Augsburg
7 Hrn. Jacobsblatt Hrn. Pfarrer Bl. Königsberg
8 Zeitschrift für Philosophie und philos. Kritik von Fichte in Tübingen
9 Wochenblatt Bossenblatt
10 Allgemeine Zeitung von Cotta in Leipzig
11 Zeitschrift für Geschichte und Staatskunde
in Stuttgart Cotta
12 Historisch-politische Zeitschrift
für gesch. Wissenschaften.
13 Historische Literaturzeitung von Hasselbach
14 Zeitschrift Hansen d. Schulblatts
15 Kirchliches Wochenblatt für Schlesien
Hedwig. Schulblatt in Breslau
16 Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften
herausgegeben von Giebel Berlin Halle.
17 Zeitschrift für allgem. Geologie von Burkhardt
und Gerike in Halle 18 Jahrg. 1853
Hedwig. Wochenschrift Hausfreund
Volksblatt für Stadt u. Land Volkszeitung

Die diesen Zeitungen werden gefl. allenfalls noch Sonntags Exemplare beigelegt werden, aber die Post wird dazu Lehmann u. Comache Gebrüder.

19/ Augsburger Allgemeine
20/ Schwäbische Zeitung.
21/ Oberschwäbische Zeitung.
22/ Münchner Allg. Zeitung
23/ Kaiserl. Correspond.
24/ Münchner Beobachter
25/ Bayerische Zeitung.
26/ Bayerischer Courier für Landwirthschaft u. Kunst.

P.7V/64

Münchner Beobachter
Münchner Zeitung.

Protokoll XIII
1863.

P 7 V/65 1.

Protokoll

über Sitzung des Landwehr-Ausschusses für die inneren Bezirke der Berliner evangelischen Kirche.

Verhandelt Berlin 7. Juli in der Wohnung des Herrn Hr. Landwehr-Bürgervorsteher Justizrath Hoffmann.

Anwesend die Herren: Dr. Dorner, der den Vorsitz übernimmt, Dr. Hoffmann, Dr. Franke, die Prediger Oldenberg und Hegeringk, Prediger Eichler sowie endlich Hindewitt als Schriftführer.

Herr Landwehr-Bürgervorsteher Justizrath Hoffmann spricht das Gebet, Prediger Hegeringk übernimmt das Protokoll.

1. Eingänge seit letzter Sitzung.

a. Herr Hegeringk reist am 2. Juli von seiner neuen Eigenschaft zu uns Berlinern zurückgekehrt, die ihn ganze sechs Wochen in Anspruch genommen hatte. Es waren bereits eine Anzahl Anschreiben von seinen Briefen an den Vorsitzenden des Landwehr-Ausschusses eingegangen und bei unserer Wiederkehr in Circulation gesetzt. Es wünschte nun Einzelnen durch eine mündliche Auseinandersetzung den wesentlichsten Tatsachen und Ergebnissen seiner Reise. Es haben die einzelnen und persönlichen Zustände in Berlin für die Wirksamkeit unseres Ausschusses nicht nur in einem sehr ernsten Grade bedrohlich, sondern auch in gegenwärtigen Zeitpunkte einfach unmöglich gefunden. Blankenwall, welcher nur gekommen, habe nur wenige Tage zu bleiben versprach und für seinen Person unverantwortlich halte, sein für seine Anregungen und Aufforderungen offenen Ohren und Herzen gefunden. Zu besonderem Danke müsse er sich dem Direktor Prediger Buchholz Wachler in Breslau für freundliche Gastfreundschaft und Einführung und für die Orientirung über viele Personalien verpflichtet

P 7 V/66

zeichnet, womit derselbe dem ergebenen und treuen Beistehen geehrt haben. Als eine sehr willkommene Unterlage für seine eigenen weiteren Bestrebungen sieht er die Gründung eines selbständigen Provinzialvereins für seinen eigenen Wirkungskreis an, dessen Mitglieder in den Kreisen zu suchen sind, wo sich noch gesinnungstüchtige und treue, aber vereinzelte Freunde des Landwehr-Gedankens befinden.

Die Versammlung beschließt, mit Dank und Anerkennung die Bestrebungen des Landwehr-Ausschusses zur Kenntniß zu nehmen und seinem Vorschlage die Provinzialvereinigung vorläufig zu bilden und Herrn Dr. Wickern um die Ausführung zu ersuchen.

Hinsichtlich seiner Ausführungen im Eingange seines Referats stellt der Referent den von ihm für den Landwehr-Ausschuß aufgenommenen Antrag: das Vertrauen auf Erweiterung des Herrn Dr. Wickern beschließen, dem Landwehr-Ausschusse seine Anerkennung für seine bisherige Wirksamkeit auszusprechen und ihn zu ersuchen, seine Arbeiten fortzusetzen.

Es wurde als wünschenswerth erachtet, die dem Eingange'schen Vereine schuldige Entschädigung erst nach Schluß der Versammlung zu zahlen, um also diese auch den verschiedenen Ausschüssen zu

den Provinzen gesammelten Beiträge, so weit dieselben sich zu Wirksamkeiten von den Ober-Landwehr-Vereinen eignen, in gemeinsamen und wenigstens sechs Provinzen zusammenzustellen und zu gleich bestimmten gemeinschaftlichen Leistungen, die sich ergeben dürften, den Landwehr-Ausschüssen anzubieten.

6. Neben die in Aussicht des Landwehr-Ausschusses von Herrn Hegewisch genommenen Reflexion den Ausschuß zu Warschowitz (wegen Provinz Theil XII. 9.), so wird über die Verhandlungen, welche derselbe mit dem Comité von Bürgern in Creuzburg wegen Anschließung des Ausschuß dorthin gepflogen hat, mitgetheilt, in den nächsten Tagen zwei einzelnen schriftliche Berichte werden, sie, dass bei den Comité den Ausschuß den gesinnungstüchtigen und loyalen Kreis sich gegenüber sehr günstig gezeigt, dagegen die Leistungen in Werkzeugen den Landwehren wenigen beschwindigt haben, und ferner, dass die Aussichten zu einer Anschließung den Ausschuß nach Creuzburg nicht günstig erscheinen.

c. Herr Hegewisch hat sich bemüht, einen Ausgleich von Mißhelligkeiten zu vermitteln, die in früherer Verbindung mit dem Landwehr-Ausschuß zu Tage getreten gewesen sind, und ihre Unwillkürlichkeit dazu in den gegenwärtigen Besprechung mit ihm anerkannt haben. Es sind vorgeschlagen als Vertrauen: Pastor Aebert in Breslau von Kullen des Pastor Lassert daselbst; Pastor Fichtner in Rosenbach bei Frankenstein an Kullen des Pastor Richter, Pastor in Kranken, jetzt Bürgermeister in Glatz; Pastor Wunderling in Gnadenfrei an Kullen des verstorbenen Superintendent Hegewisch; Bürgermeister Werkenthin in Kleinschkeberg; Direktor Dr. Schian in Liegnitz; Direktor Spielmann in Lauban; Superintendent Kleinschmidt in Neusalz a/O; Pastor Weikert in Siegersdorf bei Bunzlau; Bürgermeister Weigelt in Pleß.

Ferner als Ersatzpersonen: Direktor Dr. Bernstein in Strehlen, Direktor Dr. Kleinert in Oppeln, Direktor Kindler in Creuzburg, Pastor Ueberschär in Rothenburg, Pastor Bretschneider in Friedland

Landrat, Pfarrer Kleiber in Peterswaldau, Bürgermeister und Rittergutsbesitzer Richter in Glatz, Pfarrer Gräve in Frankenstein, Bürgermeister und Maschinenfabrikant Wachsmuth in Bunzlau, Rittergutsbesitzer Weiß in Reichenbach, Oberamtmann Scheel, sämtlich auf Einladung des Herrn Hegemeisters Siegert auf Hellbrich, im Landkreise Liegnitz. –

Herr Hegemeister Siegert begrüßte und charakterisierte kurz die einzelnen Persönlichkeiten und fügte hinzu, daß auf einer früheren Sitzung, deren Protokoll leider nicht vorliegt, da es damals nicht hat geschrieben werden können, einige Mitglieder zu den obengenannten hinzugezogen worden seien. Sie die Herren, deren Namen obengenannt sind, und 11 Vertrauensmänner, deren Namen sich jenen zusammen mag, wünschen eben einen näheren Kontakt mit Hegemeister Siegert mit Herrn Dr. Wichern zu erhalten, ob dieselben schon jetzt und in welchen Räumen zweckmäßig zusammentreten sollen.

1. Den Hauptinhalt einer Instruktion für die Agenten und Vertrauensmänner möchte ich als einen Teil des Landwirtschaftsbetriebes, auf welchen namentlich auf Dr. Wichern in einer Sitzung eingegangen ist. Es würde sich etwa empfehlen und allerseits die Notwendigkeit anerkannt, in einer Instruktion den Instruktionen die Rechte und Pflichten der Agenten und Vertrauensmänner näher zu präzisieren, einen solchen Instruktion auf an alle bisherigen Agenten und Vertrauensmänner zu versenden und dieselben zu befragen, ob sie, unter Anerkennung derselben, noch gewillt sind, in Verbindung mit dem Landwirtschaftsbetriebe fortzuarbeiten bereit seien. Man wünschte, daß Herr Dr. Wichern eine solche Instruktion in Verbindung mit Herrn Hegemeister Siegert ausarbeiten und dieselben sofort von Hamburg aus an uns, resp. an Adressaten zur Unterschrift, d. h. übrigen Instruktionsmitgliedern verbreiten möge, damit über diese Instruktion und ihre praktische Anwendung resp. möglichst in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden könne. Ob dieselben noch vor Schluß der Sommerferien zu versenden sei, soll in einer späteren Sitzung entschieden werden.

2. Über einen Instruktionsentwurf von Pfarrer Gräve, Frankenstein und die durch denselben noch weiter gemachten Bemerkungen, wurden mündlich und mittels Herrn Hegemeister Siegert noch durch den Herrn Dr. Franke und Dr. Hoffmann in Liegnitz gegebene und mündlich kommentierte Instruktion beliebigt durch Pfarrer Oldenberg in Dr. Wichern's Hände zurückgesandt werden. Die Instruktionen sollen auf feinem weißen Papier und etwa alle 8 Tage fortlaufend alle 14 Tage Berichte an den Vorsitzenden des Landwirtschaftsbetriebes einsenden, wie das Herr Hegemeister Siegert auf Hellbrich, etwa Berichten und sich Herrn Gräve-Frankenstein sich nach Rheinerk und von da über Glatz nach Frankfurt a/Oder begeben, um nach dem Grenzgebiet Hessen, der Pfalz und Rheinau sich zu wenden.

3. Pfarrer Oldenberg verschickt den Entwurf über den freiwilligen Dienst der Vertrauensmänner in Herrn Lutz bei Fehrbellin und Linum, etwa 26. Juni bis zum 1. Juli d. J. mit dem Hegemeister Siegert auf Hellbrich, wie die Verhältnisse des Betriebes, wie die der Pfarrei Fehrbellin und des Landsitzes Bellin möglichkeit vermittelt. Es liegen dieselben, damit die vorgeschlagenen Sitzungen getroffen etwa, etwa auf Sitzungen vermutlich die Tage der Vertrauensmänner

und

P 7 V/70

und die spezielle Ausrüstung dieser Arbeit für jene Gegend. Die mündlichen Berichte wurden mit Befriedigung entgegengenommen und bestimmte Anregungen darüber gegeben, die sich namentlich auf die gute, und dringliche Einrichtung für die Forstarbeiter bezogen, und falls sie die Billigung des Landwirtschaftlichen Ausschusses fänden, dem Forstamt der Provinz vorgelegt werden dürften, - andernfalls auf andere geeignete Weise, wie durch den Rendanten Tebrbellin und das Landrats-Amt Teltow sich begutachten lassen, die, mit den ersteren in Verbindung stehend, eventuell dann Abänderungsvorschläge zu Einrichtungen machen zu geben vermögen. Schließlich, die zur Erzielung einer dieser Beihilfeleistungen dienlichen, wurden von Herrn Hauptmann Bürgermeister Hoffmann Jüterbogk - seinem Besuch der Forstgrabenmühle folgend die Anregung gegeben, die Anbringung guter Schriften über den zweckigen Arbeitsmodus in Anregung zu nehmen und Lehrer der betreffenden Gegenden in dem Sinne dazu anzuhalten. Herr in Tebrbellin gefunden, von ca 12 Geistlichen besuchten Pastoral-Conferenz sich mündlich Belehrungen geben, die Anregungen der inneren Mission und die Tüchtigkeit des Landwirtschaftlichen Ausschusses zur Pflege zu bringen und den Geistlichen die Anregungen zu empfehlen.

Im Anschluß an den Besuch der Forstgrabenmühle hat sich der Wunsch ergeben, die Lage der sehr zerstreuten Einzelarbeiter, welche namentlich in der Gegend von Potsdam und Brandenburg beschäftigt sind, wenn die dortigen Arbeiter, welche bis zu der Zahl von 1000 an dem Havel-Regulirungs-Arbeiten beschäftigt sind, zu vermehren und zum Abschluß stehenden Arbeiten von Ruhnow des Landwirtschaftlichen Ausschusses die Anregung zu geben. Herr Dr. Wichern hatte schriftlich die Anfrage ausgesprochen, ob nicht Prediger Oldenberg auf diesen Zustand aufmerksam machen. Letzterer erklärte sich dazu bereit, gab aber zu erwägen, ob nicht eine Aufgabe dieser Art den geeigneten Zeugnis-punkt bieten möchte, um die Leute in Brandenburg für eine provinzielle Thätigkeit, wie sie in Zukunft die Bildung eines Provinzial-Ausschusses für, einen Rückhalt in der Provinz Brandenburg sich ergeben möchte, in Anspruch zu nehmen. Dieser geschäftspunkt würde also ein brauchbares Anknüpfungs-punkt für Prediger Oldenberg erscheinen, hinzuweisen zu geben, die Anregung zu verbinden

verbinden. Inzwischen möchte es geeignet erscheinen, dass sie mit Herrn Pfarrer Krummacher in Brandenburg sich in Verbindung setzen und mit diesem gemeinsam die Arbeiter-Angelegenheit berathen.

4, Angermünde (1 ohne A. C.) Superintendent Oldenberg schlägt den Bürgermeister-Candidaten Lehnerdt in Linum, welchen er bei seiner neulich gemachten Commissionsreise als einen empfehlenswerthen Mitarbeiter des Landwirtschaftlichen Ausschusses kennen gelernt, zum Abgeordneten vor. Auf Herrn Hauptmann Bürgermeister Dr. Hoffmann Brandenburg-Potsdam diesen Vorschlag, dessen Ausführung wir ebenso bei Nr. 3 zunächst dem Herrn Dr. Wichern anheim gegeben wird. - Letzterer sandte zur Prüfung ein Schreiben des Herrn Superintendent Koller zu Ilsenau in Baden vom 20. Juni übers, sandte, worin die Freundlichkeit enthalten, dass Herr Pfarrer Dr. theol. Fink zu Ilsenau am 25. Juni gelegentlich seines Pfingstbesuchs seinem Vater und Bruder in Linden abzustatten sei. Dem Landwirtschaftlichen Ausschusse empfiehlt es sich, eine Einigung darüber herbeizuführen, ob Herr Pfarrer Fink zu Ilsenau oder Lehnerdt in Linum als Abgeordneter vorgeschlagen werden soll.

5 Königsberg. Der Abschnitt in dem mündlichen Berichte des Herrn Superintendent Koller, welcher die Möglichkeit einer Carlsruher Ausstellung für 1864 in Aussicht stellt, wurde vorgelesen, und von dem Anwesenden gerne vernommen. Herr Dr. Dörner sprach zu, in dieser Angelegenheit auf's nachdrücklichste an Herrn Stadtrath Holzmann in Carlsruhe schriftlich zu wollen.

6, Belgard. Rücksichtlich der in Absatz XII 10 gestellten Punkte, worüber mein Bericht, zu der Predigt von Cöln vorzugehen, ist von demselben mein bestimmtes Gutachten einzugehen. Die Person seines Antragstellers wird nun mehr von dem Herrn Pfarrer Kleeprodt in Berlin vertreten werden.

7. Herr der 50 Arbeiter des Landwirtschaftlichen Ausschusses, der jetzige Superintendent Kleeprodt in der Arbeiterkolonie zu Langensalza, hat über letzteren einen günstigen Bericht eingesandt, welcher durch Vermittelung des Herrn Phil. von Nathusius in Neinstädt an den Landwirtschaftlichen Ausschuß eingesandt und soll demnächst

vervielfältigt

P 7 V/72

wurden, daß der Landrat Graf Schwerin mit einem Vertreter von Kleve, voll mitwirken, ähnlich wie der Bürgermeister von Goch an den Besprechungen über den Grundwasserstand zu Neinstädt bereits mitgewirkt hat.

8. Apotheker Wölbling in Radevormwald bittet durch seine an die beiden Ausschußsitzungen gerichteten freundlichen Schreiben dringend darum, seinem Antrage auf Verlegung der am 26. Oktober zu Neustadt/H. stattfindenden Ausschuß-Sitzung, da sie ihn infolge der Entfernung von 70 Meilen Kosten verursachen würde, nicht stattgeben zu wollen. Der Landrat hat sich in Übereinstimmung mit dem Vorsitzenden des Ausschusses dahin geäußert, daß für die Ausgaben der einzelnen Mitglieder keine Entschädigung gewährt werden könne, daß die Einladung durchaus willkürlich erfolgt sei und daß Apotheker Wölbling der gewünschten Vertretung überlassen werden könne.

Landrat Graf Schwerin wird ersucht, nochmals zu prüfen, ob nicht für die nächsten acht Tage sich noch Hamburg begeben und dort mit Dr. Wickern Rücksprache nehmen könne, da an jenem Orte noch Belastungsmaterial gesammelt werden soll, zufolge dessen Abgeordneter Graf Schwerin mit Hamburg und Mecklenburg, Pommern und einem Teil der Provinz Brandenburg bis zum Jahre 1870 Verträge auf Lieferung gewisser Quantitäten Wasser abgeschlossen hat. (Seine Reise von Berlin nach Hamburg würde durch Inanspruchnahme der Eisenbahn 24 Stunden in Anspruch nehmen.)

9. Preisschrift. Der Vorsitzende der Preisschrift ist gebeten, nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden der Preisprüfungs-Kommission (Generalsekretär Regierungsrat Dr. Hoffmann, Professor Dr. Braun in Berlin und Professor Dr. Ullmann in Carlsruhe) in No. 6 der Kleinen Blätter in geeigneter Weise, nach Anhörung des Herrn Dr. Wickern, zu veranlassen, daß die Preisschrift gedruckt werde, damit sie den Mitgliedern der Kommission rechtzeitig zugehen könne. Dieselben würden ersucht werden, sich über den Antrag gutachtlich zu äußern. Der Vorsitzende Landrat Dr. Dorner und Generalsekretär Regierungsrat Dr. Hoffmann sprachen den Wunsch aus, daß diese Begutachtung nur von technischen Autoritäten und die Carlsruher Entscheidung genügt werden müsse. Letzteres wird nicht Gegenstand der Preisprüfung sein. Professor Dr. Braun wird ersucht, sich darüber zu äußern, ob nur den Abdruck desselben, der einzigen einen Preismedaille, dagegen mehrere Exemplare der Preisschrift, wünsche.

10. No. 6 der Kleinen Blätter, die zu den Akten gegeben wird, wird durch weitere Mitteilung über die ersten Exemplare des Herrn Apotheker Wölbling und den Entscheidungen über die vom 1. Oktober bis 17. Juni für die Aus-

sch

P 7 V/73 9

sprechungen eingegangenen Entwürfe einem Einzelexemplar des Ausschusses, Regierungs-Baurat Oberbeck aus No. 5 der genannten Blätter nebst den Bemerkungen und Wünschen über Gegenstand des Herrn Dr. Wickern selbst gegeben und Einverständnis des Landrat-Ausschusses, zugleich als eine Genugtuung für das Einsenden derselben von Dr. Wickern, zugesandt.

11. Druckschriften für nächstens einzuberufenden Ausschußsitzungen im Interesse der Ausschußmitglieder möglichst frühzeitig zu übersenden, dieselben waren gewünscht von den Herren Lic. Apotheker Krummacher in Duisburg, Bürgermeister Borgherdt in Elberfeld, Bürgermeister Haas in Neuwied, Kunstmühlenbesitzer Ball in Coblenz, Bürgermeister Kruth in Velgen (bei Brandenburg), Landrat Hahn in Eppingen (Baden) und Rektor Benker in Aurich.

gez. Dorner

12.

Album

ad acta Preisaufgabe No 172. 1 Bnd. [illegible]
Bibel und Natur [illegible]

vj. 1863.

anliegd 6 Exemplare [illegible]
in dieser Form vom 30/VI — 2/VII [illegible]
al versandt an folgde Blätter, Zeitung &c.

Politische Zeitung

Kreuzzeitung
Allgem. Augsburger
Cölnische Zeitg
Elberfelder
Hamburger Correspondt
Altonaer Mercur.
Rigaer Zeitung
Norddeutsche Allgem Zeitung

P 7 D/74

Kirchl. Zeitung und Blätter.

Gelzer protest. Monatsblätter
Domer Jahrbücher für deutsche Theologie
Illmann und Umbreit

12.

Kön. ansang. Kirchen Zeitung d. Kön. Kirchen Rath
Allg. Kirchen Zeitung von Lechler u. Kön. Sächs. Leipzig
Evang. Gemeindeblatt in Rheinland (Red. Uhggren)
Evang. " " Königsberg
Zeitschrift für Protestantismus u. Kirche (Erlangen)
Reformirte Kirchen Zeitung Herzogenbusch.
Zeitschr. für Christl. Philosophie Fichte
Deutschland. Kirchenblatt Prof. Oberhey. D. v. Grünenwald
Allg. Zeitung v. J. J. Weber
~~Hackländer~~ Hacklander Leipzig Cranz
Ref. Kirchenzeitung von Stähelin
Süddeutsch Kirchen u. Schulblatt.
Liebel Zeitschrift für die gesammten Katholicismus.
Gothaer für Kath. Theologie u. Kirche u. Gerichte
Evang. Kirchen Zeitung
Volksblatt für Stadt u. Land

Deutsches Museum (Horn)
Karlsruher Zeitung (Hoffmann)

P 7 V/75

ad a.ta Bischoff 8212.

Posen 24/8 65 gesandt

Vom Ordinariate

Indem die unterm Wissen der Redaktion dieses Blattes unbegründete Behauptung: Liebelt und Nebe in der Fürstenwalder Pfarrverwaltung, als Schulaufseher vorgeschlagen, und abgelehnt worden, Lehrerconferenzen zu provociren, hiermit öffentlich widerlegt wird, so ist doch der vollständige Abdruck der Verfügung, wodurch der Landrath zu Lebus seine früheren Verfügungen zurückgenommen hat, nicht erfolgt.

Königl. Landrath Lebus

Gubbesitzer Bischoff.

Posen 18 Aug. 1863.
(Mittheilungsbuch)

P 7 V/76

12.

Protokoll XIV.
1863.

P 7 V/77

1.

Protokoll

über

die Sitzung des Central-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche.

Verhandelt Berlin, 27. August, in der Wohnung des Herrn Präsidenten von Tippelskirch.

Anwesend die Herren Dr. Wichern, Oberkonsistorialrath Ranke, die Präsidenten von Tippelskirch und Oldenberg, Herr Herkt aus Schlesien, die Herren Generalsuperintendent D. Hoffmann und Professor Dr. Dorner aus Preußen, sowie Herr Gerlach sämmtlich.

Präsident von Tippelskirch eröffnet die Sitzung, Präsident Oldenberg führt das Protokoll.

1. Seit unserer Versammlung im vorigen Jahre sind der Vorsitzende und das Mitglied unseres Ausschusses, Herr von Bethmann-Hollweg, dahingeschieden. Derselbe trat in den Ausschuß sofort nach seiner Rückkehr aus Italien, wo er Heilung von seinen Leiden und die Wiederherstellung seiner durch Ueberanstrengung erschütterten Gesundheit gesucht hatte. Mit dem Tode dieses Mannes verlieren wir eine Stütze, auf die wir in allen Fragen, welche die Stellung unserer Kirche zum Staate betreffen, mit Vertrauen blickten, und deren Rath wir in schwierigen Lagen gern benutzten. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

2. Nach dem vom Herrn Herkt vorgelegten Kassenabschluß betrug der Bestand bis zum 8. Juni

in der Kasse	4550 rtl.	12 Sgr.	9 ₰
in der Kasse des Hauptvereins	638 –	22 –	11 –
	Sa. 5489 rtl.	5 Sgr.	8 ₰
Hierzu kommen	876 –	15 –	11 –
Es wurden vereinnahmt	4612 rtl.	19 Sgr.	9 ₰

Herr Lauerbaum in Berlin

Außer den Einnahmen befindet sich unter diesen eine nicht unbeträchtliche Summe von Sammlungen für unsere Missionsanstalten, die auch vom Ausschusse verwaltet

P. 7 V

wiederholt worden, die Anmeldung seines Besuches gegen Ende des Jahres zu wiederholen. Pfarrer Oldenberg übernimmt den Entwurf der Antwortschreibung.

5, Einführung. Auf Mitteilungen des Pfarrers Hesekiel Heilbronn in Carlsruhe die Abhaltung des Einführungstages dort im Jahre 1864 nicht für durchführbar, wünschenswert sein möchte, Heilbronn, damit derselbe gegen Ende Septbr in Carlsruhe einen würdigen Rahmen finden werde. Bemerkungen ist noch, daß auch die Bereitwilligkeit Bremens, den Einführungsgottesdienst zu übernehmen, genannt werden darf.

6. Die Ringelbrunnen. Pfarrer Oldenberg unterbreitet Bericht über seinen im Auftrage des Landwehr-Ausschusses vom 10. bis 13. August gemachten Besuch zu den Ringelbrunnen in der Nähe von Potsdam und Freienwalde, in besonderen auch über die gelegentlich dort beobachteten Arbeiten und dem Lippespringe. Es sind verschiedene Erwägungen in den Vorstand vom Namen vorgestellten und wird dann mit dem schriftlichen Berichte über die Verhältnisse der Vorsteherbahn in Linumer Moore auch über die Ringelbrunnen dem Landwehr-Ausschusse übergeben.

7. Abendschrift. Es ist auffällig, daß bisher wieder die Anregung auf die Herausgabe einer Abendschrift des Vereines, wie von dem Landwehr-Ausschusse vorgeschlagenen Abendschrift über Licht und Wärme zu wünschen ist, während beide Anstalten derselben mit dem Lichte zum Abdruck von Vorträgen gegen sind worden.

Ein schon vorgeschlagener Entwurf des Pfarrers Bischoff in Posen hat das Vereinsmaß, wenn dann es geschah, daß es aber niemand wünschenswerth erscheinen, fortgelassen.

8. Trotzendorf. Der Vorstand der deutschen innern Mission in den Niederlanden, hat unter dem 13. Juli durch seinen Vorsitzenden Herrn Predigerer einen Bericht über die deutschen Anstalten eingesandt. Derselbe Nachrichten, die in diesem Bericht

enthalten sind, machen es nötig, die früheren Verhandlungen mit dem genannten Vorstand einzusehen und demnächst das Referat zu bestimmen. Pfarrer Oldenberg wird die Angelegenheit übernehmen. Dem Landwehr-Ausschusse liegt vorläufig daran, über die deutsche Anstalt in Rotterdam Nachricht zu erhalten.

9. Wartschowitz. Nachdem Herr Hegeringk auf seinen schriftlichen Bericht über die vorläufige Anlegung der Wartschowitzer Anstalt auf Kreutzberg mit der Ch. bei Lichtfelde verhandelt und die vorläufige Lösung zur Übernahme der Anstalt unter dem Namen Pflege des Landwehr-Pferden von Hlonks zu Conradt bei Kreutzberg festgestellt hat, ist der Vorsitzende auf gemeinschaftlichem Ausschusse mit Herrn Hegeringk und unter Zustimmung der gewählten damals in Berlin versammelten und vorläufigen Mitglieder des Landwehr-Ausschusses mit seinem interimistischen Comité in weitere Verbindung getreten, um die Modalitäten festzustellen, unter denen eine Übernahme der Anstalt erfolgen könnte. Ein Abdruck dieses vorläufigen Entwurfs ist auch an die Herren Präsident von Viebahn und Consistorial-Rath Wachler gesandt worden. Es ist die vorläufige Klage hinzugefügt, daß die aufgestellten Gesichtspunkte und Normen von der Mehrheit genannten Stellen Zustimmung gefunden haben. Abschrift wird dort, soweit zu verwerthen.

10, Agenturen. Pfarrer Lassert in Breslau wünscht sein Agentur-Pfarrer Acker daselbst abzugeben. Der Rücktritt des Letzteren von der Agentur soll zunächst angenommen werden; die Wahrnehmung derselben auf den bisherigen aber vorbehalten bleiben, bis die vom Vorsitzenden in Gemeinschaft mit Pfarrer Hegeringk bereits unternommenen Instruktionen für die Agenten vervollständigt und vervielfältigt sind.

Auf Referat Lotz, Pfarrer in Hlupperg, jetzt in Erlangen in Folge Vorstandes des Landwehr-Ausschusses zurückgetreten.

11, Unterstützung. Von Herrn Rentier Bauer. Cassen. Landwehrmann Herrmann Stuttgart ist nur eine unterstützung Seiten genehmigten Summe von 17½ Thlr.

Folg

6, P 7 V/82

12

20 Hz. für den Landrat-Ausschuß mit einem ausführlichen Schreiben, die Arbeiten für einen Schiffen in Wünschenberg betreffend, einzugehen. Ein Schreiben wurde, wie an Landrat Bekeliers in Großbottwar, auch Pfarrer Oldenberg zurückgesandt. Ebenso ein Schreiben von der Regierung zu Neukirchen für Rückerstattung seines Gutachtens Feuerlöschwesen und von der Landschreiberei in Coblenz für Rückerstattung eines Manuskriptes über gemeinschaftliche Gemeinden, Pfarrer- und Pfarrerhülfen in der Rheinprovinz.

12. Ein Schreiben wegen Bericht des vom Landrat-Ausschusse entsandten Kommissarius von dem Entlassungsschulen bei Neisse, Horny, wird in Circulation gesetzt.

13. Zur Prüfung und Einrichtung des Armenschulen in Brandenburg (H. Superintendent) ist Pfarrer Oldenberg von dem derselben abwesend zur Abstattung des Landrat-Ausschusses eingeladen und wird dazu bemerkt aufgefordert.

pl. [illegible] v.

(gez.) Wichern

645/14/4 84

Potsdam d. 7/4

N 3005.

P 7 V/83

f. Albert

hat es noch nicht

Potsdam d. 7/4

Ich werde gern noch [illegible]

Vom [illegible] Landrat-Ausschusse für die [illegible] Schulen [illegible]

[illegible]

Berlin bei Brandenburg
[illegible]
St. Berlin (Hagen)
18. März 1884.

87.2

12

301. 1/2 65. Ob. Lieut. R. Dr. Ulrich Stuttgart

A

Ad 84. L. Bc.

P 7 V/84.

An das Königreichische Central-Ausschuß
für die innere Mission der Deutschen in Rußland

Vom Generalsup. D. Hesse auf den Antrag auswärtiger Vorstände

Wenn ich erwähle gerade wieder in meinem Selbstverlage eine Predigt-Sammlung
zu veröffentlichen, wie ich es schon einmal gethan habe, so
bestimmt mich dazu theils die Erfahrung, daß solche Predigten
gerade in Zeiten, wie die jetzigen, eine besondere Anziehungskraft
besitzen, theils aber auch die Rücksicht auf meine Amtsgenossen
im Predigtamte, welche mir auf Reisen, die ich in Ausübung
meines Berufes machen mußte, oft den Wunsch aussprachen,
meine Predigten gedruckt zu sehen. Der Gegenstand hat eine
solche Wichtigkeit, daß ich mich dazu gedrungen fühlte.
Auch ist gegenwärtige Sammlung, wie sie mir vorliegt, eine
Zeitlang, da sie mir noch nicht vollständig war, in meinem Pulte
liegen geblieben, bis ich mich entschloß, sie dem Drucke zu übergeben.
Einmal ist in den Predigten keine Spur von Polemik gegen
Andersgläubige zu finden.

Ich habe als Referent des Consistoriums für geistliche Sachen
in meinem Collegium, sowie vom Amte des Superintendenten
einen mehrjährigen praktischen Einblick in die Bedürfnisse der Gemeinden,
die Gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen, die
Verhältnisse, soweit sie von Einfluß auf unsere Gemeinden sind,
und ich habe mich bemüht, diese Kenntnisse auch in meinen Predigten
zu verwerthen. Vielleicht hat auch diese Seite meiner
Predigten Manchem Interesse.

12

P 7 V/85

[illegible]

Möge Ihr hochgeehrtes Comité-Mitglied die innere Mission in Ostpreußen der ostpreußischen Hochachtung zu versichern gewissen, soweit ich gewagt.

Mikoart 12/1 65.

Dr. Hiss, Ob. Consistorialrath.

P 7 V/86

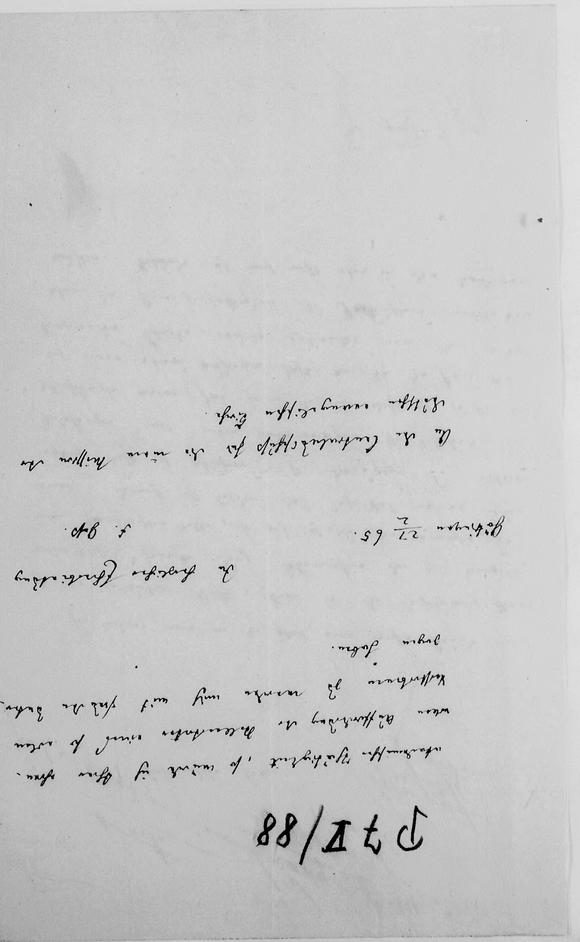
[illegible]

Insterburg 16/2 Hoffmann.
1865

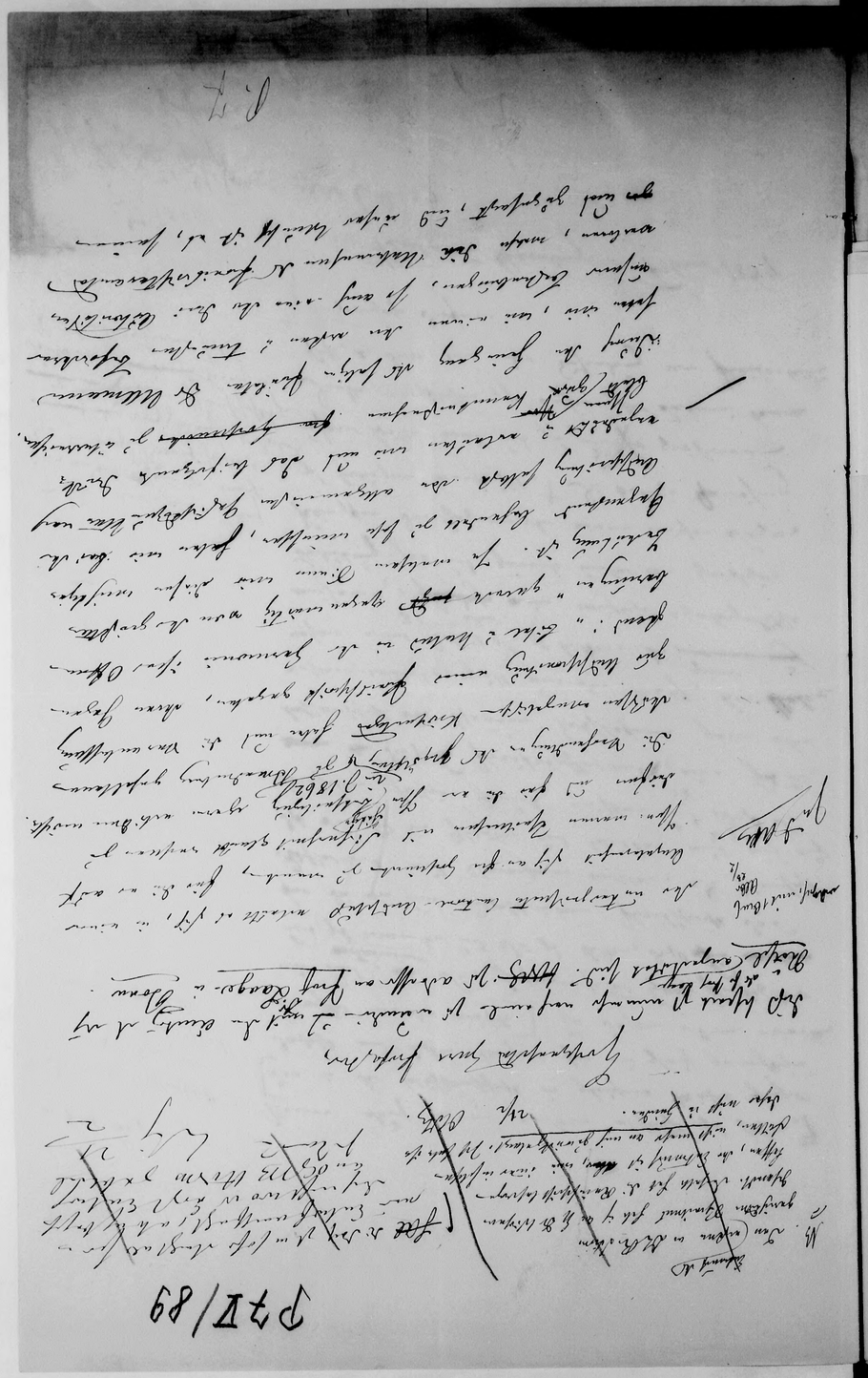
Dem Vorstand d. v. Bethel Bielefeld bez.

P 7 V / 87

P 7 V/88



P 7 V/89



P 7 V/90

a Prof Lange.

7 Ab in w Wissenschaft
d in da Praxis w
schädlich wohl ein gleich
absolut genügt

Warum stets einen anderen verletzt zu haben,
oder in der Weltanschauung in gleichem Maße gekränkt
darüber sind dessen Urtheil für mich gleichgültig
erwarten würde. In diesem Sinne arbeiten
wir und an Sie. Insbesondere Herr Professor Bon
und ich erwarten und Sie zu bitten, daß Sie in
für die wir uns aufgestellten Prinzipien der
Redaktion mit übernehmen wollen. Die Hauptsache
ist Sie in Gleichen und Ähnlichen mit uns auf
die Höhe der Zeit zu stellen und dafür die
Mitarbeiter gewinnen. Und dafür sind
diesen Freiheit (eine Gabe
Sie in Ihrer Entschließung ganz über
lassen wollen, gilt auch der Wunsch, neue Autoren
zu gewinnen, zwar
nicht eine einzige abgeschlossene
Arbeit sie bitten, die
Behandlung soll und gewiß einfach den gerichtlichen
Prinzipien der Gazette einen weiten Spielraum
zu bieten versteht. † Die baldige Zusendung
Ihrer Antwort wird uns in den Stand
setzen, in Ihrem Sinne der Zeitschrift
Form zu geben, für deren Erscheinen
Ihnen die Mitarbeiter
verbindlichst danken.

Berlin & Hamburg . Februar 1864

Ihr ergebenster
Dr Abegg.

† Wir erlauben uns noch
darauf aufmerksam zu machen
daß die Redaktion Braun Stiftstr
Nr 7 in Berlin
Seiten an Redaktion
Exemplare zu
senden wünschen.

Dr. Lange
Geh. Hofrath Professor
Göttingen Bonn

P 7 V/91

J Gumbtz d. Hoffmann

Nachdem wir auf Ihr w Schreiben
Einlage abgeschrieben Leipzig an Dr Abegg
an Prof Lange in Bonn wegen
ab die Fr in Ihr Verlag v 16 Apr
C. Lange) gemeinsam genannt. Von
soll die Absicht nicht ganz abgeneigt sein
Fr Ihre Zeitung zeigt er nur
andre Vorschläge gemacht

w sehr bald Ihnen Bericht w
stand mit Vergnügen, ob Prof
Lange mag am nächsten bei Ihr
v Autoren zu gewinnen wird

Berlin 4/3. 65. Hoffmann

Ich habe Ihnen Ihr Manuskript mit
für H. Lange in Bonn aufgegeben.

Hoffmann

Hr Albrecht
Hamburg 3/3
(Correspondenz-Z.)

L. Ch. 121. P 77/92

Bonn am 12 März 1865.

Hochwohlgeborener Herr Oberlandesgerichts-Präsident!

Die Sache mit dem Namen der Landolt-Aktiengesellschaft hat einen Moment eingeschlafen, aber seine treuherzigen Herrn Kollegen Mevissen sitzen die gute Lösung der Aufgabe: Arbeit und Kapital etc. eingeschmolzen Briefschaften in die Falten der Hängegangnen Bilderleser Allemanne eingeschlossen.

Da ist schon einmal einer Entschädigung schuldiger Rest abgeschafft und auf meinem Konto Handelsvorlagen Zinsenbegehrlichkeit Leben, und da die Lust für die Herausgabe einer Volksgesetzes Ausgabe Allemanne ohne schon Ausschuß Sitzung vorhanden ist, so muß ich diesmal noch Absetzung bitten, obschon ich noch nicht weiß, ob wir nicht die Lust werde nehmen können, wenn die Verwaltungsbehörden sich drücken.

Wird die Lustfahrt auf gross, so erlaube ich mir bitte, dem Herrn Ober- und meinem Kollegen Hoffmann möglichst bevorzugte Lösung über die Herbeiführung dem Polizeiminister Vorschub von meinem Namen zu bestellen, da sie diesmal so dasselbe sind, daß sie einmal ein Hoffest ohne Schwierigkeiten für die Landleute auf Kosten Bürgers. Ich muß die Verbindung für die Landleute auf Kosten Bürgers. Ich muß die Verbindung für die Landleute auf Kosten Bürgers. Ich muß die Verbindung für die Landleute auf Kosten Bürgers.

Im Übrigen muß auf lange Briefe liegen bleiben.

Meinen freundlichen Briefschluß, der meinen Herzschlag Liebe nicht mit Tinten- oder wenigstens Bleistift zu bestätigen Liebe, muß ich Ihnen schuldig bleiben. Wenn die Conservativen bei meinen Handelsfragen ein bedeutendes Maß die Handelsvorschläge und der Absatz öffentlich begrüßenden Kisten ohne Verbindung Unterschriften haben, so ist Ihnen über diesen bestimmten Termin garantirt, und gegen die Verschleuderung anderen Kisten werden Sie

Ihr ergebenster
L. Hansemann

Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath
Dr. Wolfgang
zu Coblenz

Bonn 15/3
Regierungs-Präsidium
L. 1643 Hoffmann

(Vorstehendes: Ich werde Ihre Mittheilung über das Verhalten des Herrn Landrath Lange gern benutzen.)

Der Landrath

Bonn 15/3

Für Sitzung am 14. d. vorzulegen. Bonn 12/3.

Für Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Hoffmann zu Coblenz

Bonn 15/3
Regierungs-Präsidium
L. 1643 Hoffmann

(Vorstehendes: Ich werde Ihre Mittheilung über das Verhalten des Herrn Landrath Lange gern benutzen.)

Der Landrath

Bonn 15/3

An Professor Lange.

† Wir erlauben uns, Ihnen das Werk unserer Gesellschaft zu empfehlen, da wir überzeugt sind, daß Sie dasselbe mit Interesse durchsehen werden.

Hochachtungsvoll

Berlin, Hamburg, Februar 1864.

Dr. Lange
Dr. Geist
Professor
Göttingen Bonn

N. Hoffmann

Dr. Geist
Professor
Göttingen Bonn

Keinesfalls der Gegenstand meiner [illegible] zu benutzen wünschen. † Die baldige Übersendung Ihrer Antwort wird uns zu um so größerem Danke verpflichten, als wir auf Ihre Antwort Ihre Zustimmung Ihrer Post, an Ihren mir der Einsendung von Ihrer Arbeit [illegible] entgegensehen dürfen.

Hochachtungsvoll

Berlin, Hamburg, Februar 1864

N. Ch. 22.

P 7 V/93

P 7 V/94

P

P7V/95

P 7 I/96

L. O. 274. 1 Anl.

An 1957
Herr Baron

ad Praesidium.
C. A

Hochgeehrter Herr
Ober-Consistorialrath!

Gelesen
v Below Notthoff 26/11

H. Dr. D. Bonet
gel. 29/11.

Hr. Sup. Kögel
gel. 5/12

Hr. Gen. D. Hesse
gel. 3/12

Nachfolgend erlaube ich mir Ihnen einige Bemerkungen zu übersenden, die ich mir zu Ihrer gefälligen Kenntnißnahme bei Durchsicht der mir unter dem 4 mit höflichst ergebenster Zuschrift über Bibel d. Notar niedergeschriebenen gestatten, über welche ich Ihnen zu schreiben Zeit hatte. Diese Bemerkungen wenden sich auf einen gründlichen Durchblick, welchen sie wünschen, ob Sie genügend diese Arbeiten auch in wortlicher Weise Ihnen zur Last fallen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Berlin 17 Nov. 1865

Ihr ergebener
A. Baur

P. 7. I

1

P 7 V/97

I.

Die Forschungsschrift mit dem Motto "Die Sünde ist der Maßstab in der göttlichen Gutmeinung" zeigt, wie sie selbst sagt, eine Gedankenlinie über Bibel und Natur, indem sie, an die Moderne Schöpfungsgeschichte anknüpfend und der Heilsgeschichte bis in die Geschichte des Volkes folgend, den Sinn menschlichen Lebens, des Gottes Liebe in der Natur, wie in der Bibel geoffenbart sei, beschreibt, schließlich einen Blick der Liebesgottes bestätigen von der Aufgabe der Weltschöpfung bis zu dem verheißenen Ende einer neuen Himmel und einer neuen Erde. Aber die Naturbetrachtung tritt in der gewählten Darstellung stets in den Hintergrund und wo sie hervortritt, ist es gänzlich in unbestimmter Weise, wie z. B. bei Voraussetzung der Irrtümer. Eine eingehende Erörterung der Frage, ob und in wie weit die Forschungsergebnisse naturwissenschaftlicher Forschung mit den aus der Bibel entnommenen Aussagen übereinstimmen oder wenigstens Anstoß zur einer Veränderung bedürfen, findet sich in dieser Schrift nicht.

P 7 II/98

II.

Die Schrift mit dem Motto: „Die Schrecken liegen verborgen allen Schätzen der Wahrheit" (Schiff. 2.3.8.9) beginnt mit einer Betrachtung des Verhältnisses des Menschen zu Wissen, nach welchem die Absicht des Verfassers über sich, was eigentlich die Aufgabe der Wissenschaft sein soll, schon mit einem Schlag, indem die Möglichkeit der wissenschaftlichen Erkenntnis in der Grundfrage zweifelhaft wird, wobei es den Schein hat, als ob der Verfasser gegen die Denkart der Wissenschaft wäre. Die Romantiker schreibt man gerne den Verfassern zu, die Wissenschaft verfluchen, aber das Ganze der Schrift kann sie bloß mit Ausnahme bekämpfen, „den Begriff" zu verachten. Gibt es die beispiellose Behauptung überhaupt Wissenschaft? und soll die Wissenschaft auch falsch sein, wenn sie stets Licht anstatt in Gedanken findet? die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Verständnisses der Schrift wird abgewiesen, weil die Schrift nur einen Schatz enthalten. Aber sind die Farben Schatten in seiner Welt verborgen? die Nichtbeachtung der scheinbaren Strahlenbrechung wird in Verfolg der Schrift mit der scheinbaren Ausdehnung verglichen, welche nur Ursache der scheinbaren Größe bietet. Aus der Tatsache, daß Strahlenbrechung, der einzige Vorteil der göttlichen Offenbarung in der

P 7 V/ 99

heiligen Schrift kann die Natur mit ihren
Erscheinungen verglichen werden. Aber
muß man nicht wissen die Augen aufmachen, um
die Natur zu sehen? Will man den Glauben mit
der Wissenschaft versöhnen, so muß man zunächst die
Wissenschaft in ihrer Aufgabe anerkennen, und diese
besteht in der Tat in der vollständigen Erkenntniß
in jeder möglichen Weise.

Die Abneigung gegen Lösung der vorgestellten Aufgabe
rührt der Verfasser mit der Behauptung der
Wahrheit, welche auch der Natur heiligen
Grundlage sei und auch in der fortschreitenden
Entwicklung immer wieder lehren, einig mit der
Forderung jeder ernsten Stufe, daß Maß
unserer Wunder bis aufsuchen, bis zum Maßlosen,
dem größten Wunder der sichtbaren Welt, wie
es in schöner und tiefer Gedanken, der vorliegende
zeigt ist, die Naturbetrachtung zu der hohen
Ehre führen, auf welcher sie mit dem Leben der
Menschheit in Fühlung tritt, aber es fehlt dem
Verfasser der naturwissenschaftlichen Kenntnisse, um den allgemeinen Gedanken Ausdruck,
Wirksamkeit zu geben in Betrachtungen über den
positiven wahrhaften wahren Inhalt der Natur und die
in Folge der Sucht einzelnstaunen Erkenntniß
derselben, welche nicht blos der Forschung der Geologie,
sondern auch dem ganzen Gebiete der Entwicklung,
welches sich in der Natur entfaltet, gewidmet
werden.

2

P 7 V/ 100

III.

Mit dem Motto: Soli deo gloria. Der Stoff
ist viel bedeutender als I und II. Der Verfasser
spricht mit gründlicher Gelehrsamkeit in mehreren
Vorlesungen der Naturkunde, besonders in physik
und Astronomie und in der Geschichte dieser Wissen-
schaften, er wird deshalb zu manchen beachtlichen
Vergleichungen und Einzelheiten Gelegenheit.
Er schreibt mit sonnigem Humor und gemüthvoll
warmen Überzeugungen auf dem Wege der Wissen-
schaft mit sonnigem Blick, aber nicht platten
Sein Gott muß überall und die Religion ist das Gefühl
des Zusammenhangs mit einem Ewigen.
Das Evangelium wird selbst von Naturforschern
betrachtet nicht blos für die Gemüthswelt, sondern
auch für die Wissenschaft und angewandt
und sucht die Wissenschaft zu fortschritt der religiösen
Erkenntniß fruchtbringend werden. Es gilt dem Ver-
fasser auch in dieser Beziehung das Wort: Der freie
Gedanke, der den Glauben faßt und sichert Gewalt, der
ist nicht geschieden vom Reiche Gottes. In Übereinstimmung
damit zeigt sodann der Verfasser vielfach die besonders-
lichen Schwierigkeiten bei sorgfältigsten geologischen
Aufnahmen, die der Naturforschung gegenüber stehen
bestehen können und verräth sich dagegen die
freie Forschung des Naturlebens in dem Maße gegen-
über, wie die Wissenschaft, insbesondere die Natur-
forschung, sie erkennt. Und es ist ganz allgemein
gegen das Interesse der Paläologie, wie sie

Naturerscheinung vorgriffen haben, entspricht, so
verschieden sie sonst, sich es um Gebiet der Natur-
forschung (des physikalischen) zieht, und welchen sie
Paläologie mit Recht erhebt wird, ist doch in
einem anderen Gebiete, wo der organische Zusam-
menhang entgegenstehen ist und ausserdem nicht-
gehoben werden kann, wenn man nicht auf alles
Verständnis verzichten will. Gerade in diesem
Gebiete der organischen Entwicklung scheint je-
doch der Verfasser weniger Fleiss gehabt zu haben,
selbst in die Aufgaben, die Entwicklung der Natur
im großen und ganzen in analoger Weise zu ver-
stehen, sich klar zu machen. Namentlich hätte er sich
die Entdeckungen von Laplace und Darwin
so zunutze machen können, indem er
sie auf das Gebiet der Biologie, die letztere auf
Grundsätze verwandt hätte.

Gegen den Materialismus und besonders gegen die gewöhnliche Ausschmückung desselben durch Moleschott wird man viele Stellen
und in sehr ergötzlicher Weise gebraucht, aber die
eigene Darstellung des Verfassers und seine Ansicht
Gott ist durchaus neben dieser und neben Moleschott.
der Verfasser geht in gründlicher Oberflächlichkeit in die
Moleschott'schen Vorstellungsweise ein, die er nicht abzu-
weisen, sondern geologisch aufzufassen haben will.
Den biblischen Schöpfungsbericht fasst er auf in seiner
gewöhnlichen Weise gegeben, in welcher die gesetz-
mässigen Bilder, welche Geologie und Paläontologie
geben, ungetrogen werden sollen. Abgesehen von der Absicht,
sich in der äusseren Entwicklung des biblischen

Schöpfungsberichts anzuschmiegen, ist ebenso augenfällig,
wie allen gewissen Schwierigkeiten, die sich
aus einer wörtlichen und zeitlichen Auffassung der
Bibel und der Naturgeschichte ergeben, und eben
nicht beweisen, dass die äussere Vorstellung des
biblischen Berichts sich mit der wirklichen Entwick-
lungsgeschichte der Natur, sich in Einklang bringen
lässt und — mit Ausscheidung beider und Festhalten
ist das Wesentliche des innigen Zusammenhangs,
und der einen und anderen Seite offenbart. Unter
den einzelnen Ausführungen, die sich in die Abschnitte finden
lassen und sich nicht nur streichen, sind die wertvollen
bekannten Angaben; z. B. die Angaben über das
Alter der Entstehung der Reptilien in Übereinstimmung
(welche mit einiger Sicherheit in Deutschland angegeben
werden können sind), die Aufführung des Hydra-
chos als Fossilien, welches ein Übergangsglied
zwischen Ichthyosaurus und Plesiosaurus ist (Vgl. Joh. Müllers Arbeit hierüber),
die Bemerkung über Ursache der Versteinerung und der
Lebendigkeit u.s.w. Manche Punkte wünschen eine
tiefere Andeutung, so z. B. die Nennung der Steinkohlen-
Steinsalzformation (am 3. Tage) neben der Entstehung
Luftpflanzen (am 5. Tage) scheint mir zweifelhaft zu sein,
die Bedeutung des Wortes „gebären" unter den
vom 6. Tage gebrauchten Ausdrücken, besonders
über hinsichtlich in der Frage, ob der Boden in der
ganzen Natur oder und für den Menschen aus dem
dem Sündenfall entstanden sei und über das
Ursachen der Urzeugung, über welchen der Begriff Natur
ausgesprochen sein. In mehreren Beziehungen geht
er selbst, über welche die Lösung nicht gelungen sei.
Dies ist begreiflich, wo wenn in die Naturgeschichte
hineingetragene fremden Elemente nicht entlobt

[illegible] vorden sein und "vorhaben".

Von folgen Anmerkungen ziehl es [illegible] für den Herausgeber, welche die Notwendigkeit, keinen Bände.

In dem Abschnitt "Geschichte" wird die Entstehung beschrieben, wie man sich mit dem Verfasser, kam zusammenhängend zu machen. Die Bearbeitung dieses Ganzen macht es [illegible] Arbeit, da der Verfasser mit der [illegible] über seinen und mannigfache Lücke Aufzeichnungen, welche in Beziehung auf die Geschichte der jüngsten Übersetzungen der Lehre und der ältesten Geschichte der Brüdergemeine (Liturgik, Manuskripte über die Mitarbeiterzahl, Konferenzen, Hirtenbriefe u.s.w.) natürlich gemacht worden sind, nicht bekannt ist.

Das angehängte wird genügen zu zeigen, daß die Schrift in dem Motto "Soli Deo gloria" seiner Entstehung, Inhalt, interessant ist, aber eine neue Leistung bietet, um die Übersetzung, welche gleich der portugiesischen Bibelübersetzung und den Mitarbeitern bedeutet, unterstützen, als zu loben.

[illegible] werden, wenn nicht der Abdruck die unbedingte Vollständigkeit, die sie gewissermaßen [illegible] in Anspruch nimmt, gelten lässt.

Die größere Übersetzung [illegible] wo der Verfasser den Wunsch der Herausgeber und Übersetzung bestreitet. Wörter und [illegible] innerhalb der Darstellung [illegible] Übersetzung beibehalten [illegible] eine selbständige Begründung enthalten, die sich übrigens in den meisten Anmerkungen dieses Textes, besonders [illegible] Briefen der Herausgeber, [illegible] findet. [illegible] ist, das für [illegible] Niemand so sehr als Darwin [illegible] dass nämlich nicht jede besondere Art der Pflanzen und Thiere nicht einer besonderen Schöpfungsact [illegible] sind, die von der ersten Schöpfungsbrood bis [illegible] nach einem großen Gesetze die weitere Entw. [illegible] ist. Wenn und [illegible] gesagt, und wer diese Lehre [illegible] folgt wird, so wird er gewiss auch einer Anschauung von der Schöpfung stehen, welche [illegible] und gegensätzlicher ist, als die gewöhnliche, und in welcher die Vorstellung [illegible] Wirksamkeit ihren Platz und ihre Bedeutung finden wird. Aber der Verfasser ist nicht weniger als [illegible] in seinen Gedanken klar. Während er es für [illegible] und Thiere nicht billigt, daß man der Zusammensetzung in der Entstehung der Arten [illegible] und [illegible] vielbrauchbaren [illegible] soll es mit der Schöpfung des Menschen einen grundverschiedenen Schöpfungsact [illegible] der auch [illegible] Zusammensetzung mit dem Thierreich

P 7 V/105

IV.

[illegible] ἐκ περιουσίας
[illegible] Molko, ein neu Bekenntnis
[illegible] Bekenntnis von Glauben [illegible] Wissen, Vorzüge,
[illegible], womit der Verfasser auftritt.
[illegible] alles Wissen den Glauben voraussetzt, [illegible] aber
[illegible] der Glaube zum Wissen [illegible] in [illegible] fortschreitet, wird
[illegible]. Die Bibel wird als Geschichtsbuch [illegible] als
Offenbarungsbuch betrachtet, der traditionelle Inhalt und
die volkstümliche Naturbeschreibung unterschieden und
durch Abweisung des Buchstabenglaubens ein freieres
Verhältnis gewonnen. Die Natur wird nicht als
unselbstständiges Machwerk, nicht als Irrlehre betrachtet,
Wunder natürlich für sich selbst innerhalb der Schöpfungsordnung (und wo fehlen diese im Leben?)
aber doch, daß jeder Fortschritt von Stufe zu Stufe,
einem Akt des göttlichen Willens entstamme. Und in der
Natur und unser in Mission ist, daß sie der Menschen
mit Vernunft gewordene, so entspricht der göttlichen
Willens und seinem bewußt seiner Schöpferkraft. Das
Große ist das erste und letzte und höchste, was aller
Natur in und über ihr und in ihr sind. Das sind gute
Grundsätze, mit denen die Naturforschung sich wohl
vereinigen kann. In der weiteren Ausführung
stoßt jedoch sogleich die grundfalsche Behauptung und unter allen
Seiten die schiefste obenan vornimmt. In der Angabe und
der [illegible] Hypothesenlosigkeit ist die Aufforderung enthalten
und was unser Planck sagen, die Atomenlehre an-
gefochten wird ist durchgängig [illegible] Mißverständnis der eigentlich
Begründer dieser Lehre. Sie [illegible] (die Arbeiten
Pechners [illegible] werden müssen.

P 7 V/106

[illegible] gegen die naturwissenschaftliche Lehre von der Ewigkeit der Welt, über die Unfähigkeit der Naturwissenschaft die Entwicklung zu begreifen [illegible] wird, [illegible] gegen Galileo Galilei [illegible] Gewiss, ist [illegible] zu lassen, der Lehre der Entwicklung selbst [illegible] Einheit verbleibt.

Die Frage nach dem Verhältnis der biblischen Schöpfungsberichte zu der Darstellung der Schöpfungsgeschichte für den geologischen Entwicklungsbegriff werden wir [illegible] abzuweisen; die Bibel will nicht [illegible] der Flora und Fauna der Erdgeschichte. Mit Übungen und Übungen [illegible] stehen wenn die Bibel der Geologie vorgreifen, welche Lehre ganz zu verwerfen sei. [illegible] unwesentliche Detailfragen [illegible] ergeben werden; wie sollen die Bibel in ihre wesentlichen Schranken ausgleichen können, zum Lesen werden [illegible] Menschlichen des Göttlichen Inhalts. [illegible] wird Man erwartet nach diesen allgemeinen Vorbetrachtungen eine eingehende Würdigung der Mosaischen Schöpfungsgeschichte und der Art und Weise der [illegible] Verbindungsfäden, durch welche der eigentlich Religiöse der Darstellung, der Begriff [illegible] Willen und Wirksamkeit, schließlich [illegible] allein der Verfasser [illegible] ab. Doch auch [illegible] nun kürzere [illegible] Bemerkungen in den Text [illegible] suchen, wobei [illegible] "Übungen und Übungen" nicht abgeht. Ich übergehe, was vom ersten Abschnitt [illegible] Gen 4, 1 ausgeführt und [illegible] der Auseinandersetzung der Vorbemerkungen, welche

4

P 7 V/107

der Verfasser in dem Abschnitt findet, über die Schöpfung der Pflanzen mit der Entwicklung des Pflanzenreichs in ein Abhängigkeitsverhältnis gebracht wird, die Schöpfung des Thierreichs dagegen (5ter u. 6ter Abschnitt) die Entstehung (oder Entfaltung) des Menschen, Hauptkörpers, mit welcher der Unterschied von Mann und Weib eingetreten sei (4ter Abschnitt) ausgeschlossen wird. Die betreffende Darstellung ist getrübt, so daß wir bekennt ist, wenn und [illegible] aufgefasst, aber nicht minder unrichtig und unnatürlich, daß die Bearbeitung Autors, die geologischen Thesen in die Schöpfungstage zu retten. Es ist [illegible] einleuchtend, daß der Unterschied von Mann und Weib [illegible] unwesentlich sei, daß uns die Pflanzen [illegible] mit (Ausschluß des Lichts und der Dunkelheit [illegible] Pflanzenwelt [illegible] Eigenschaften und der Pflanzenwelt [illegible] wenige [illegible] daß [illegible].

Der Verfasser wurde in Betreff seiner Arbeit [illegible] aufmerksam, daß die unterscheidenden Charaktere in den verschiedenen Gebieten [illegible] Thierwelt [illegible] und [illegible] Thiere, welche uns [illegible] Unterschiedes [illegible] stehen, [illegible] Worin die Wesentlichkeit [illegible] auf den Schöpfungstag, Willen und [illegible] In diesen Beziehungen wird unter Anderm die Kant-Laplace'sche Theorie, die Kryptogamiefrage, der Darwinismus, namentlich in Beziehung auf den Begriff der Art, die Entwicklung, die Fortpflanzung, die Entstehung der Arten mit Rücksicht auf Darwin, besprochen. Die Bemerkungen sind einsichtig, die Schwierigkeiten [illegible]

P 7 V/108

oder doch wenigstens wahrscheinlich
machen (z. B. über Labrace a Darwin)
als beim Verfasser über N=III, doch geht
der Verfasser in mehreren Punkten zu weit, z. B.
in dem, was er gegen die mannigfachen Erklä-
rungen vorgebrachten Vorzüge sagt, ferner
ist seine Ansicht über Endemismus, z. B.
in dem Abschnitt über Genera ubiquitaria
und in dem Abschnitt über die Erklärung der
Arten durch Divergenz (übrigens auch unter den
Naturforschern) noch zu subjektiv gehalten
und Einseitigkeit. Seine gewisse Unsicherheit
über Arten durch Variationsbildung wird
gegeben (wobei die Anwendung von Aegilops in
Weizen angeführt wird, welche sich ja
vielleicht so verhalten hat), aber übersichtliche
Weise bestreitet, daß eine physiologische
Verschiedenheit bei der Variationsbildung
niemals vorkommen; es wird auf die
Ansichten "ursprünglich" verschiedener Arten ein
besonderes Gewicht gelegt, ohne daß darüber
gesagt, daß derartige eigentlich nachgewiesen ist,
daß sich jetzige Arten nicht von Anfang
der Schöpfung ab erhalten, sind auch der Verfasser
zugeben und sogar die Zweckmäßigkeit hat
es sich schon in der Einleitung ausgesprochen;
es ist also nicht abzusehen, was er (Abstammungs-
theorie in der Arten entgegengestellt hat, welche
so gut wahrscheinlich ihm sonst gebraucht scheint, daß
über die Verschiedenheit der Arten den ihrer früheren
Form erklärt hat, wenn der Schöpfung Willen Gottes
aufgeschlossen wird.

In dem Kapitel über den Kampf der Mannig-
faltigkeit kann ich dem Verfasser nicht ganz folgen,
wenn er die einzelnen Angaben der Zoologen

P 7 V/109

noch mit den Voraussetzungen der Theorie vereinigt,
aber diese Ausführungen sind im besten Sinne,
die Darwin für die Erhaltung der Mannigfaltigkeit benutzen sich auf "Natur-
gesetz" (ungerechtfertigt) beziehen die Formen-
fülle und andere Localitäten eine so mannigfaltige
als auch Konsequenz der Mannigfaltigkeit der Localität,
natürlich anzuzeichnen wurden sind.

Das übrige Kapitel (Raub, Fehden, Feindschaft,
Kampf Weltkrieg, Unsterblichkeit, Übertrieb in
dem Urtheil vergangener Zeiten; es fehlt viel
darin sehr gut Arbeiten, insbesondere die Schluß.

A Braun

Extract.

P 7 V/110

Separat-Protocoll

über

die II. Sitzung des Landwehr-Ausschusses für den inneren Bezirk der Residenz vom 23. Januar 1866.

Es, Herr Commerz- u. Bürgermeister Dr. Hoffmann, eröffnet die Sitzung, indem er zuvörderst die Anwesenheit constatirt, sodann den Zweck der Zusammenberufung (Liebe und Treue etc.) zu besprechen, und den die Zeit drängt, für möglichst beschleunigte Constituirung der engeren Commission Herrn Landgerichts-Präsidenten Freyern zu wählen. — Der Letztere dankt Herrn Präsidenten Braun für die ihm übertragene Leitung, bittet um Einsicht in die Legitimationen, und ersucht Herrn Syndicus Volkmann um Verlesung.

Sämtliche Anwesende [illegible] 3 auf Herrn Landgerichts-Präsident Braun, 1 auf Herrn Landgerichts-Präsident Freyer, 3 [illegible] auf Herrn Präsident Hoffmann, [illegible] Herrn Präsident Hoffmann [illegible]

10/3.

Hoffmann

P 7 V

P 7 V / 111

P 7 V/112

P. 7. V

P 7 V/113

Ihren Geschäfts die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich von allen Arbeiten hiesiger und fremder Künstler für die Ausführung des Denkmals eine Zeichnung bis gegeben worden, sind aber davon ob, als ich bemerkte, daß sich wohl keiner von denen finden wird, der eine Zeichnung übernehmen will. Da ich selbst keine Zeit habe, die Sache gut zu studiren, so halte es für nöthig für Ihre Entschließungen, mich Ihnen zu empfehlen zu wollen. Ich bleibe Ihr ergebenster

Ihr

Berlin, d. 17 Dez 66.

ergebenster Diener

Fr. Drake

L. Nr. 372.

Ihr gefl. Schreiben

29/12 Abth.

Liebster Freund! (an Rietschel)

P 7 V/114

Entschuldigen Sie gefälligst, daß ich Ihnen einige mit dem Architekten meiner Ausführung mit Ihnen Ihr. Hr. Schmidt gemacht habe. Es war aber der Art, daß keine für Sie weiter sein. Es Ihr. d. ablehnt mir mündlich, so sie sich so weit in der Arbeit festgestellt, daß es ihm selbst für die nur, sie zu vollenden. Nach meiner Erinnerung, daß alle die Sache doch dringend sei, schrieb er sich nur einige Lehren Zeit. Es wird das im Mai sein, zu übersehen ob, seine endlichen Entschlüsse ihn Muße bieten, die Arbeit bald zu vollenden, oder nicht. Im letzteren Falle würde es sich möglichst bald, in letzterem sehr gern die Arbeiten an Ihnen übergehen, den es mir für den geeignetsten Platz halte und da die Aufstellung gewiß auf Schwierigkeiten wird.

Da von Ihr. Hr. Schmidt Ihrem Landsmann geht keine Hand der nächsten Hand, als gewiß zu der Zeit, wo Ihnen wird, zu sind. Ich gebe Ihnen anheim, ob Sie nicht Ihr Bruder Nigal Ihnen wollen, mit Ihnen Rücksprache zu nehmen und, im Fall er die Arbeit nicht in Hände nehmen will, sie Ihnen dann zu übertragen.

Mit herzlichen Empfehlungen an Ihre Frau Gattin

Ihr

Berlin, d. 16/11 66.

ergebenster

Fr. Drake

P 7 V

N F - 3
1191

BERLIN
ANHALTER-BAHNH.
16 11 * 2-3 N.

BE
ANHAL
16

zu P 7 II/114

Frau Prinzessin Oldenburg
Hochwohlgeboren
Potsdamer Str. 93.
Berlin